Nr. 221. Freitag, 21. September. 1900

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XIX. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Vom socialdemokratischen Parteitag in Mainz.

Aus dem Geschäftsbericht und der sich daran knüpfenden Debatte ist Folgendes zu erwähnen:

Parteisecretär Pfannkuch pries auf dem socialdemokratischen Parteitag in Mainz die Vorzüglichkeit und Vorbildlichkeit der socialdemokratischen Organisation, die auch die Anerkennung des Gegners fand, und besprach die verschiedenen, zu diesem Punkte eingelaufenen Anträge. Die Partei habe es nicht nöthig, sich nach Art der Heilsarmee zu einer Hausirerpartei zu gestalten und auch in den Eisenbahnwagen Agitation zu treiben. Was die gewünschte Gründung einer eigenen Papierfabrik betrifft, so habe die Conferenz der socialdemokratischen Zeitungsverleger ausgesprochen, daß daran zur Zeit nicht zu denken sei. Die Anträge auf Pachtung, Erwerbung und Bau von Versammlungs-Lokalen (in Folge der vielen Saalabtreibereien) seien sehr zahlreich; aber trotzdem empfehle es sich nicht, einen besonderen Baufonds zu gründen. — Die Kassenverhältnisse erörterte Gerisch. Im abgelaufenen Jahre konnten die laufenden Ausgaben nicht durch die Einnahmen gedeckt werden. Das sei sehr bedenklich. Seit Halle ist das nur zweimal (in Wahlsachen) vorgekommen. Die Beiträge der „Nordischen Wasserkante" (die sich auf Tausende beliefen!) seien in diesem Jahre ausgeblieben. Aber auch die Wahlkreise erfüllten ihre Pflicht der Parteikasse gegenüber sehr schlecht. Wahlkreise in denen zehntausende socialdemokratische Stimmen abgegeben wurden, haben nicht nur nichts an die Central-Kasse abgeführt, sondern lassen sich noch die Diäten für ihren Abgeordneten bezahlen. Die Decentralisationsbestrebungen in Geldsachen könnten nicht mehr so weiter gehen. Wenn nichts da sei, könne selbst vom Parteivorstand nichts mehr gegeben werden. (Zustimmung.) — Meister-Köln beantragte namens der Controleure Entlastung. Der Parteivorstand habe seine Schuldigkeit gethan, Beschwerden gegen ihn seien nicht eingelaufen. Die Controleure haben sich nur mit dem Fall Fischer zu beschäftigen gehabt. Diesem (Parteibuchhändler) war vom Nürnberger Parteigeschäft die Stelle angeboten worden mit einem höheren Gehalt. Das wollte er natürlich annehmen, und um ihn im Interesse der Partei zu halten, hat der Parteivorstand Fischer das Gehalt von 4000 auf 5000 Mk. erhöht. — Waldeck Manasse (Berlin) beantragt namens der Berliner: über diese Gehaltserhöhung eine Mißbilligung auszusprechen und 4000 Mk. für genügend zu erklären. Die Berliner seien garnicht gefragt worden, sie seien empört über diese starke Erhöhung. Wie viele der Genossen müßten Opfer bringen! Da könnten ja die Parteiämter gleich an den Meistfordernden vergeben werden. (Sehr gut!) — Ulrich-Offenbach greift die Berliner scharf an. Die seien die letzten, welche über buchhändlerische Fähigkeiten entscheiden könnten. (Lärm.) Vergeben Sie doch die Parteiämter lieber gleich an die Mindestfordernden. Eine solche Praxis wäre ja eine Verewigung der heutigen Zustände! — Singer bedauert den künstlichen Gegensatz zwischen den Berliner und anderen Genossen. Wenn wir dem Fischer das Gehalt erhöht haben, so haben wir im Interesse der Partei gehandelt, indem wir ihr für Berlin eine tüchtige Kraft erhielten. Jeder von Euch, Genossen, hätte ja auch eine besser dotirte Stelle einer weniger guten vorgezogen! Ei, wer thäte denn das nicht von uns. — Frl. Luxemburg (frühere Chefredacteurin der „Sächsischen Arbeiterzeitung") machte der Parteileitung Vorwürfe, daß sie nicht genug gegen die Abenteurerpolitik der Regierung in Versammlungen zu Felde gezogen sei. Auf Zuchthausgesetz, Flottenvorlage, Löbtauer Urtheil, lex Heinze hat die Socialdemokratie mit imposanten Volksbewegungen geantwortet. Und jetzt, an einem Wendepunkt der Geschichte, „wo die vereinten kapitalistischen Mächte Europas gegen ein großes Culturvolk kämpfen" — warum wendet man sich nicht mehr, als geschehen, an die Massen? Schließlich ziehen die Berliner ihren Mißbilligungsantrag zurück. Pfannkuch bemerkte im Schlußworte, daß in der Agitation gegen die Weltmachtspolitik noch nichts versäumt sei, daß man sie aber in Erwägung gezogen habe. Aus der Nachmittagssitzung ist Folgendes zu erwähnen:

Den Bericht über die **parlamentarische Thätigkeit** beschränkt Abg. **Singer** unter Hinweis auf den gedruckten Bericht auf eine Besprechung der eingelaufenen Anträge. Er empfiehlt Antrag 52 „als besonders nothwendig in der gegenwärtigen Zeit". Die Schlingen des Majestätsbeleidigungs-Paragraphen müssen fallen. Dagegen erklärt sich Singer gegen die Anträge 53 und 54. Ein Antrag Hinsche verlangt, daß die Namen der bei der Abstimmung über die Zuchthausvorlage fehlenden socialdemokratischen Abgeordneten bekannt gegeben und die Betreffenden im Wiederholungsfalle zur Niederlegung ihrer Mandate veranlaßt würden. Der Referent bekämpft diesen Antrag. „Es bedarf nicht der Peitsche, um unsere Abgeordneten zur Pflichterfüllung anzuhalten." Dagegen empfiehlt er einen Antrag der Genossin Rosa Luxemburg, der die Fraction beauftragt, die gegen den Gebrauch der polnischen Sprache in den Schulen von Posen gerichteten Maßnahmen der preußischen Regierung im Reichstag zur Sprache zu bringen und überhaupt die Behandlung der Polen als Bürger zweiter Klasse mit allem Nachdruck zu bekämpfen. Schließlich werden die Anträge 52 und der der Genossin Luxemburg angenommen, die übrigen abgelehnt.

Der zweite Tag brachte zunächst eine Fortsetzung der Rede Auers über die **Organisation** der Partei, in der er für Commissionsberathung der Neuorganisation im Himblick auf die zahlreichen Anträge dazu eintrat. Emmel-Straßburg widersprach der Bestimmung über die Ausschließungsbefugniß des Parteivorstandes. Wer weiß, ob der Vorstand eine so gründliche Reinigung in Mühlhausen vorgenommen hätte, wie wir, die wir Bueb u. a. ausschlossen. Bebel hat sogar in einem Briefe dringend gewünscht, daß wir Bueb nicht ausschließen sollten. (Hört!) Genossin Zietz-Hamburg leitete ihre Rede ein: Als Chlodwig endlich sein Versprechen einlöste und das Verbindungsverbot aufhob, sagten wir uns gleich, daß wir dieses kleine Quäntchen Freisinn ordentlich ausnützen müßten. Nun wollen wir Frauen aber auch die gebührende Berücksichtigung in der Organisation. — Frau Klara Zetkin (jetzt Frau des Malers Zundel, Stuttgart) wünschte „frisches Blut" in den Parteivorstand, wenn sie auch dem einzelnen Mitgliede das ewige Leben gönne. — Gewehr-Elberfeld verlangte eine starke Berücksichtigung der Frauen. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde das Organisationsstatut an eine 25gliedrige Commission verwiesen. Metzner-Berlin berichtete über die **Maifeier** und schlug folgende Resolution vor, die nach kurzer Debatte angenommen wurde: „In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der internationalen Arbeitercongresse zu Paris 1889, Brüssel 1891, Zürich 1892 und London 1896 feiert die deutsche Socialdemokratie den 1. Mai als das Weihefest der Arbeit, gewidmet den Klassenforderungen des Proletariats, der Verbrüderung und dem Weltfrieden. Als die würdigste Feier des 1. Mai betrachtet die Partei die allgemeine Arbeitsruhe. Die Partei macht daher den Arbeiterorganisationen zur Pflicht, neben den anderen Kundgebungen die allgemeine Arbeitsruhe am 1. Mai eintreten und überall da, wo die Möglichkeit für Arbeitsruhe vorhanden ist, die Arbeit am 1. Mai ruhen zu lassen."

Sodann erstattete Singer sein Referat über die Weltpolitik. Er schlug eine Resolution vor, die sich gegen die **Colonial- und Weltpolitik** wendet, und die in der Außerachtlassung der Volksvertretung einen verfassungswidrigen und ungesetzlichen Act der Regierungsgewalt erblickt. Ihm folgten Schönlank-Leipzig gegen das persönliche Regiment und Hoffmann-Berlin. Müller-München brachte eine verurtheilende Resolution gegen den Transvaalkrieg ein, welche Ledebour dahin ergänzte, daß die Socialdemokratie allen Unterdrückten ihre Sympathie zugesteht.

Dem Parteitag ist ferner eine Resolution Calwer zugegangen, welche gegen die gegenwärtige, durch ihre **Schutzzölle** für das Volk schädliche Handelspolitik Stellung nimmt, weil sie Zielen zusteuert, die für Deutschland und seine Beziehungen zum Weltmarkt die gleichen Folgen zeitigen mußten, wie die Verkehrspolitik innerhalb der nationalen Volkswirthschaft. „Unter der Devise: „Schutz der nationalen Arbeit" soll der Verbraucher, vornehmlich die Arbeiterklasse, der Preisdictatur des vereinigten Unternehmerthums macht- und hilflos überliefert werden. Da die deutsche Einfuhr zu vier Fünfteln aus Rohstoffen und Nahrungsmitteln besteht, vertheuert diese Schutzzollpolitik die wichtigsten Productionsmittel und die Lebenshaltung der deutschen Arbeiterklasse, die im Vergleiche zum concurrirenden Ausland schon bisher schlechter gestellt ist." Die Resolution schlägt vor die Uebernahme der Eisenbahnen auf das Reich, eine Ermäßigung der Personentarife zur Verwirklichung der Freizügigkeit, sowie den Ausbau eines deutschen Wasserstraßensystems, hauptsächlich für den Bau des **Mittellandkanals**, im Nothfalle durch das Reich. Ferner erklärt sich die Resolution für die Ablehnung aller Zölle und Zollerhöhungen auf Lebensmittel, für eine Handelspolitik, die den freien Weltverkehr fördert, und für Verwerfung aller zollgesetzlichen Maßnahmen (wie Maximal- und Minimaltarif, Werthzölle etc.), die einen engeren handelspolitischen Anschluß Deutschlands an andere Staaten erschweren.

Politische Tagesschau.

Danzig, 20. September.

Deutschlands Gühneforderung.

Die letzte Circularnote der deutschen Regierung, welche sich mit der Sühneforderung an China beschäftigt, entspricht ohne Zweifel nicht nur den deutschen Empfindungen, sondern auch denjenigen der ganzen civilisirten Welt. Auch die internationale Diplomatie wird mit der Tendenz und den Vorschlägen einverstanden sein müssen, wenn sie sich nicht geradezu direct mit ihren bisherigen Erklärungen und mit den Forderungen des Völkerrechtes in Widerspruch setzen will. Und die bisher bekannt gewordenen Preßstimmen des Auslandes beweisen, daß die Aufnahme der Note durchweg ein günstige gewesen ist.

Aber mit solchem diplomatischen Einverständniß auf dem Papier ist, wie das Vorgehen Rußlands in Frage der Räumung Pekings beweist, noch lange nicht die Einigkeit in der allgemeinen politischen und militärischen Action an Ort und Stelle, gewährleistet. Letzteres ist und bleibt aber die Hauptsache, wenn die Beilegung der Wirren in China ein dauernd befriedigendes Ergebniß aufweisen soll. Daß Deutschland in der Sühne-Frage die diplomatische Initiative ergriffen hat, war gleichzeitig seine Pflicht wie sein Recht, denn es ist durch die schmähliche Ermordung seines Gesandten der deutschen Flagge eine eclatante Genugthuung schuldig. Es handelt sich aber jetzt vor allem darum, die Unterlagen zu schaffen dafür, daß der deutsche Vorschlag nicht nur Vorschlag bleibt, sondern auch thatsächlich und in vollem Umfange durchgeführt wird.

Daß die Haltung und das System der chinesischen Staatsmänner — denn von einer wirklichen Regierung in China kann man trotz aller Fictionen nach dieser Richtung füglich nicht sprechen — unter theoretischer Anerkennung der Sühneforderungen Deutschlands alles versuchen wird, um diese Sühne auf das denkbar geringste Maß herabzudrücken, erscheint nach den seitherigen Erfahrungen selbstverständlich. Auch eine wirklich „gemeinsame" Note aller Mächte in der besagten Angelegenheit wird sie von ihrem System hinterlistiger Doppelzüngigkeit nicht abbringen, zumal sie jetzt die Erfahrung gemacht haben, daß in der Praxis des Handelns der Mächte keineswegs Uebereinstimmung besteht.

Die Anstifter und Leiter der fremdenfeindlichen Bewegung in China, deren Bestrafung die deutsche Note verlangt, waren in erster Linie in Peking zu suchen. Theilweise befinden sie sich sogar noch dort. Die „Hauptanstifter und Leiter" der verschiedenen völkerrechtlichen Verbrechen, von denen die deutsche Note spricht, sind aber ohne Zweifel in den allerhöchsten und höchsten Kreisen der chinesischen Machthaber zu suchen. Wird die Politik, oder richtiger, werden die verschiedenen politischen Interessen einiger Mächte es räthlich erscheinen lassen, die „Hauptanstifter und Leiter" jener Kreise einer exemplarischen Strafe zuzuführen? Aber selbst angenommen, daß dies der Fall ist, so bleibt immer noch die Frage offen, welche Machtmittel zur Verfügung stehen — und diese Machtmittel müßten auch zugleich Zwangsmittel sein können gegenüber China —, um die Sühneforderungen durchzusetzen.

Jedenfalls besteht das hauptsächlichste Zwangsmittel in der militärischen Beherrschung wichtiger Punkte des Landes, welche sowohl der Regierung als dem Volk eine sichtbare und empfindliche Mahnung dafür ist, daß die Fremden in der Lage sind, ihre Hand, wenn nöthig, schwer auf China ruhen lassen zu können. Unter diesen Punkten von großer militärischer wie politischer Wichtigkeit nimmt aber unter allen Umständen und aus schon wiederholt hier ausgeführten Gründen Peking die erste Stelle ein. Auf eine auch nur annähernd dem allgemeinen und speciell dem deutschen Rechtsgefühl entsprechende Sühne für die Verbrechen in Peking wird aber niemals zu rechnen sein, wenn die Mächte die Reichshauptstadt räumen. Einen solchen Fehler würden die chinesischen Staatsmänner sich ganz gewiß nicht für ihre politischen Zwecke entgehen lassen. In diesem Zusammenhange erscheint deshalb die militärische Besetzung Pekings als eine neue Nothwendigkeit, wenn mit einer ausreichenden „Sühne" wirklich Ernst gemacht werden soll.

Vom Kriegsschauplatze

liegen heute fast gar keine Nachrichten vor. Ueber die Eroberung von **Liang** durch deutsche Seesoldaten wird der „Köln. Ztg." von einem Special-Correspondenten aus Taku vom 16. September telegraphirt: Der Widerstand der kaiserlichen Truppen und der Boxer war zähe, ihr Feuer aber schlecht. Der Seesoldat Gabel ist gefallen, drei Seesoldaten wurden leicht verletzt. Die Verluste der Boxer sollen sich auf 500 Mann, die der regulären chinesischen Truppen auf 100 Mann belaufen.

Das deutsche Geschwader.

Die Zusammensetzung des deutschen Geschwaders im Golf von Petschili ist jetzt eine wesentlich andere wie zur Zeit der Kämpfe bei Taku und Tientsin. Zum ersten Male ankern in jenen Gewässern ein deutscher Panzerkreuzer und ein deutsches Linienschiff, die „Wörth". Wenngleich die Zahl der Kriegsschiffe durch die Detachirung der „Hertha", der „Gefion", des „Iltis" sich in der Peihomündung vermindert hat, so ist der militärische Werth erheblich durch den Hinzutritt des „Fürst Bismarck" und der „Wörth" gestiegen. Den beiden Admirälen Bendemann und Kirchhoff stehen außerdem zwei geschützte Kreuzer, „Hansa" und „Kaiserin Augusta", der kleine Kreuzer „Geier", das Kanonenboot „Jaguar" und das Hochsee-Torpedoboot „Hai-Tsching" zur Verfügung, also insgesammt sieben Kriegsschiffe und Kriegsfahrzeuge.

Gutachten der Deutschen in Schanghai.

Nach einer Meldung aus Schanghai ersuchte der deutsche Generalconsul Dr. Knappe die dortigen maßgebenden deutschen Geschäftsleute, ihm ihre Ansichten über die zukünftige Gestaltung der Lage mitzutheilen. Dieses Verfahren des Generalconsuls wird dankbare Anerkennung finden. Besonderes Gewicht wird der Meinung der Kaufleute über die Art und Weise, wie die Kriegskosten aufzubringen seien, beizulegen sein.

Truppenbewegungen.

Das preußische Kriegsministerium theilt über die Bewegungen der **Truppentransportschiffe** mit: „Crefeld" ist am 19. September in Port Said angekommen. „Roland" ist am 19. Sept. in Port Said und „Arkadia" am 19. d. Mts. in Suez angekommen.

Das dritte **russische** Sappeurbataillon, welches aus Wilna in Odessa eingetroffen war, um nach Ostasien abzugehen, erhielt Befehl, nach Wilna zurückzukehren. — Am Dienstag Abend gingen

---

Zur linken Hand.

Roman von **Ursula Zöge von Manteuffel.**

(71) (Nachdruck verboten.)

Wieder vergingen einige Tage. Die Post brachte täglich Briefe, der Telegraphenbote Depeschen aus der Residenz, welche er mit Ungeduld aufriß und dann achtlos bei Seite warf, denn sie enthielten nicht, was er zu erfahren wünschte. Je länger sich die Angelegenheit, deren Abschluß seine Anwesenheit in Waldeskron noch einmal nöthig machte, in die Länge zog, desto mehr brannte ihm der Boden unter den Füßen. Florentine fuhr jetzt jeden Morgen, während er seine Correspondenz erledigte, mit dem Ponywagen nach Wildau, um ihren Liebling zu sehen, und blieb, wie ihm schien, jeden Tag länger dort. Dadurch drängten sich die häuslichen Obliegenheiten bei ihrer Rückkehr so, daß er sie oft erst beim frühen Mittag zu sehen bekam. Dann erschien sie freilich in lieblichem Gewande, lieblicher anzuschauen, denn eine Rose, und gab sich redliche Mühe, ihm alles zu sein, was er von ihr verlangen konnte. Aber sie gab sich eben Mühe, das fühlte er hindurch und das reizte ihn. Anstatt Liebe Freundlichkeit, und anstatt Glückseligkeit eine heitere Resignation. So wenigstens nannte er es. In Augenblicken aber, da sie sich unbeobachtet glaubte, erschien sie ihm traurig und wie erschöpft von bangen Zweifeln.

Der September neigte sich seinem Ende zu — die Morgen waren frisch, der Buchwald prangte in rothem Schmuck, über den Waldwiesen lagerten Abends Nebel, die Drosseln zogen schaarenweise in den Wald und der Förster lieferte Feldhühner und Wild in die gräfliche Küche. Fräulein Malve litt in Folge der durchgemachten Alteration abwechselnd an Magenkrämpfen und Zahnschmerzen und ward fast nicht mehr gesehen. Sie gab es auf, „die Dynastie zu retten" — es war ja doch alles umsonst. So närrisch um seine Gemahlin war Hoheit noch nie gewesen. Diese Frau wird einst in den Annalen der Geschichte verzeichnet stehen als die größte Circe, die je einen Mann zu bethören verstand. Und er ist der größte Narr und Pantoffelheld, den je die Welt trug. Ihm zu Gesicht zu kommen, davor hütete sich das schuldbewußte Fräulein aufs ängstlichste, denn sie ahnte, daß ihr das übel bekommen werde.

Die Post wurde nach wie vor jeden Morgen aus Buchbronn geholt und es war Frankes Amt, seinem Herrn die Briefe und Zeitungen an den Kaffeetisch zu bringen. Während Flore einen Brief aus Marmel erst liebevoll von allen Seiten betrachtete und dann öffnete, sortirte ihr Gatte wieder unmuthig seine Briefschaften.

„Nichts! — Hol's der Kuckuck. Ich werde mich nicht mehr um die ganze Angelegenheit kümmern — sondern wir reisen. Mögen sie ohne mich fertig werden. Hörst du mich, Kleine? Wir reisen übermorgen nach Wien und von dort nach dem Süden."

Sie hatte sogleich ihren Brief hingelegt und erklärte sich bereit — freilich etwas mechanisch, denn ihre Gedanken waren in Marmel.

„Und hier", fuhr er fort, „was ist das? Ah, — ein Brief von Caroline . . . endlich! Da wird man ja wohl erfahren, ob und wenn ich hier loskomme . . ." er las flüchtig, und warf den Brief hin — „nichts erfährt man. Nein, du bist nicht eifersüchtig, Flore . . . sonst hättest du bei meinem „endlich!" die Farbe gewechselt."

Sie streckte die Hand aus.

„Nein, eifersüchtig bin ich nicht, aber keine andere Frau interessirt mich so, wie sie. Ich möchte wohl lesen, was sie dir schreibt."

„Du wirst enttäuscht sein. Wenn sie zu deinen Gegnerinnen gehört, so ist dies nur eine Principfrage. Caroline regt sich nie auf. Lies nur, aber laut — ich habe, während ich las, bemerkt, daß du heute frischer aussiehst, wie gestern, und dein Haar anders frisirt trägst . . . ."

Sie lächelte ein wenig und dann las sie.

„Lieber Carlotto!

Die Spannung, in welcher sich unsere Residenzstadt in Folge des Rücktrittes unserer guten alten Excellenz Reutter befindet, schrumpft zum Sturm im Wasserglase zusammen, gegenüber einer Neuigkeit, welche ich dir gern als Erste mittheilen möchte. Gestern ist der bisherige preußische Botschafter in Paris, v. Bismarck, nach Berlin berufen worden, um als Minister des Auswärtigen an die Spitze des neugebildeten Cabinets zu treten. Wir beide, Carlotto, wir beide sind wohl die einzigen, die vorahnend ermessen können, daß damit eine neue Aera hereinbricht, und wir vielleicht einer Zukunft mit großen Umwälzungen entgegen gehen. Caroline."

Flore schob den Brief zurück und seufzte.

„Wie dumm ich bin — wie weltfremd und unbewandert in der Geschichte der Gegenwart. Ich verstehe nichts — der Brief ist mir völlig spanisch! Denn ich begreife nur, wie sehr diese Frau dich ergänzen und dir eine völlig ebenbürtige Geistesschwester sein mag. Ich werde sie darin niemals erreichen — aber ich werde fortan, das gelobe ich, auch nicht mehr so blind an allen Weltereignissen vorübergehen. Ich werde", und hier lächelte sie ihn holdselig an, „deine Schülerin werden."

„Um Himmelswillen, Florentine! — Streife dem Schmetterling nicht den Schmelz, der Blume nicht den Morgenthau ab. Du — du willst anfangen, mit mir über Politik zu kannegießern?" — er lachte, dann nahm er über das Tischchen herüber ihre Hand, hielt sie in den seinen, strich über die feinen weißen Finger und küßte sie — „ach, Thorheit, Flore. Du bist fürs Herz geschaffen. In Zeitungen steckst du deine Nase nicht und nach Paris lernst du auch nicht schielen, wie der ängstliche Landmann nach der Wetterecke . . . was von dort kommt, ist nichts Gutes für uns deutsche Männer, und was Euch deutsche Frauen betrifft, die Ihr jede Modethorheit nachäffen müßt, so wünsche ich, daß du in der Einsamkeit von Wessel niemals etwas erfahren mögest von jener Höllenmaschine, genannt Crinoline, durch welche die schönste Frau in eine wandelnde Riesenglocke verwunschen wird — ein Ungethüm, welches meinen nur zu stark entwickelten Schönheitssinn aufs schmerzhafteste beleidigt."

Er hatte die Genugthuung, daß sie lachte. „Endlich, Flore! Ein ander endlich! Gute, weise, maßvolle Caroline, die du kein Verständniß für süße Thorheiten hast, die du Florentine nie gesehen hast, du wirst es nie fassen, daß ich eben keine Zeit habe, über die etwaigen Folgen dieser Neuigkeit mir den Kopf heiß werden zu lassen! — Der Schuljunge läßt sich seine Ferien nicht verkürzen!"

Sie lachte noch, während sie jetzt Doris Brief entfaltete und zu lesen begann — aber plötzlich wich die Farbe aus ihrem Gesichte, Schreck und Bestürzung malten sich in den beweglichen Zügen. „Was ist das nur? Meine Mutter ganz plötzlich schwer erkrankt? . . . Dore schreibt — Eberhard! — Dore schreibt — so sonderbar . . ." Sie sprang auf und eilte mit dem Briefe aus dem Zimmer. Sie war völlig verstört. Er starrte ihr betroffen nach — dann erschien eine Falte zwischen seinen Augen. Endlich verließ auch er das Zimmer, um nachzusehen, wo sie sei. In ihrem neben dem Ankleidezimmer gelegenen kleinen „Mädchenstübchen" fand er sie endlich. Hier saß sie am Fenster, — sie hatte heftig geweint und hielt den ganz zerknitterten Brief in bebenden Händen.

(Forts. folgt.)

aus Odessa an Bord des englischen Dampfers „S[illegible]an" die combinirten Bataillone der neu gebildeten drei sibirischen Schützen-Regimenter nach Ostasien ab.

Die Haltung der Union.

Aus Washington meldet Reuters Bureau: Es war gemeldet worden, daß jetzt in Berlin über einen angeblichen amerikanischen Vorschlag berathen wird, die **Occupationstruppen** in China auf 1000 Mann in Peking, 2000 Mann außerhalb der Mauern der Hauptstadt und 20 000 Mann an anderen Orten **zu beschränken.** Diesem angeblichen Vorschlage liegt kein vom Staatsdepartement angeregter Plan zu Grunde. Es kann auf das bestimmteste erklärt werden, daß über einen derartigen Plan keine diplomatischen Verhandlungen stattgefunden haben.

*

Berlin, 19. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: **Anverwandte** der bereits in China gelandeten oder auf dem Wege dorthin befindlichen **Truppen des ostasiatischen Expeditionscorps,** welche über den Verbleib ihrer Angehörigen unterrichtet zu sein wünschen, haben Anfragen unter der Adresse: „Kriegsministerium, ostasiatische Abtheilung, Berlin W., Leipzigerstraße 5", zu richten.

Köln, 20. Sept. Nach der „Köln. Ztg." äußerte **Li-Hung-Tschang,** in der Presse würden als die **Schuldigen** unrichtige Personen genannt. Er wisse, welche Leute eigentlich verantwortlich sind schweige aber, um nicht die Rache der Mächte auf die richtige Spur zu lenken.

Sipido,

der den Anschlag auf den **Prinzen von Wales** ausführte, wird demnächst doch noch von der Schweiz ausgeliefert werden, denn es bewahrheitet sich nach einer Brüsseler Meldung der „Voss. Ztg.", daß die belgische Regierung dem mit der Schweiz bestehenden Auslieferungsvertrag nach gemeinschaftlicher Uebereinkunft einen Zusatzartikel anhängt, und zwar mit rückwirkender Kraft, wonach Minderjährige, die zur Zwangserziehung verurtheilt sind, ausgeliefert werden müssen. Die belgische Presse bestreitet der Regierung das Recht, solche Verträge mit rückwirkender Kraft abzuschließen.

Unterschleife in Serbien.

Pest, 19. Sept. Laut einer neuerlichen serbischen Publication hat die frühere serbische Regierung 10 Millionen von der serbischen Nationalbank und über 12 Millionen Francs anderer Gelder aus verschiedenen Fonds unrechtmäßig verausgabt. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Staatskasse selbst auf einfache Visitenkarten der Minister große Summen auszahlte. Exkönig Milan erhielt auf diese Weise in den letzten drei Jahren etwa 10 Millionen und soll überdies selbst die Kriegskasse angegriffen haben.

Vom Boerenkriege.

Ueber den Ausgang des Kampfes bei Kaapmuiden und Hectorspruit nahe an der portugiesischen Grenze liegen heute noch keine Nachrichten vor.

Feldmarschall Roberts telegraphirt dagegen aus **Nelspruit** vom 18. September: **Stephensons** Brigade hat gestern diesen Ort **besetzt,** ohne auf Widerstand zu stoßen.

Präsident **Krüger** hat nunmehr das Anerbieten der holländischen Regierung angenommen und wird sich auf einem holländischen Kriegsschiff nach Europa begeben. Der holländische Kreuzer „Gelderland", der sich in Aden befindet, erhielt Befehl, sich sofort nach Lorenzo Marquez zu begeben, um dort den Präsidenten an Bord zu nehmen. Die Transvaal-Gesandtschaft in Brüssel versichert, Krügers directes Reiseziel sei Brüssel, von wo er die Intervention der Mächte anrufen wolle. Dieses sei der einzige Grund seiner Abreise. Die Intervention sei die letzte Hoffnung.

Ferner verlautet, Präsident Krüger bringe den Mächten den Plan einer autonomen Verwaltung des Transvaals und des Oranje-Staates unter der Oberhoheit Englands, nach dem Muster der Capcolonie, in Vorschlag.

Der „Kölnischen Zeitung" **wird aus Capstadt** vom 28. August geschrieben: Die **Ausweisungen von Fremden aus Transvaal,** darunter auch einer Anzahl deutscher Reichsangehöriger, dauern fort. Mehrfach hatte man hier Gelegenheit, die sehr wenig rücksichtsvolle Art der Beförderung der Ausgewiesenen zu beobachten. Von Seiten der zuständigen Consuln, insbesondere auch des deutschen, sind hiergegen bei dem Gouverneur Milner Beschwerden erhoben worden. Milner hat daraufhin dem deutschen Generalconsul gegenüber die vorher schon mündlich ertheilte Zusicherung wiederholt, er werde alles thun, um bei den britischen Militärbehörden darauf hinzuwirken, daß auf Reichsangehörige, insoweit ihre Ausweisung vom Kriegsschauplatz nicht zu umgehen sei, jede mögliche Rücksicht genommen werde. In der That macht sich hier in der letzten Zeit eine **Besserung in der Behandlung der Ausgewiesenen** insofern bemerklich, als die Behörden jetzt für deren Unterkunft und Verpflegung, sowie für deren freie Weiterbeförderung nach Europa Sorge tragen. Für die deutschen Frauen, die sich unter den Ausgewiesenen befanden, wurde dabei erreicht, daß man sie mit Fahrkarten zweiter Klasse versah.

Vom **Tode des Boerengenerals Joubert** geht der Düsseldorfer „Bürgerztg." von einem mit dem deutschen Commando aus Transvaal zurückgekehrten Landsmanne eine überraschende Meldung zu. Dieselbe besagt, es sei in Transvaal ein offenes Geheimniß gewesen, daß General Joubert **keines natürlichen Todes gestorben** sei. Man entdeckte bei seinem Secretär 25 000 Lstrl., über die dieser keinen Ausweis geben konnte. Man nahm daher an, daß sich Joubert hatte von den Engländern bestechen lassen. Seine Frau war bekanntlich eine Engländerin, er selbst war der Führer der Gegenpartei Krügers. Als sein Verrath den Boeren nicht mehr verheimlicht werden konnte, citirte man ihn vor den Kriegsrath, und da sein Verrath, wie es scheint, erwiesen wurde, machte man kurzen Prozeß und vergiftete ihn, damit er ohne viel Aufsehen verschwand. In den Zeitungen habe es geheißen, er sei an einem Magenleiden gestorben. So schnell aber entwickelten sich Magenleiden nicht, denn zuvor wäre er noch ganz rüstig gewesen. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 19. Sept. Der **Kaiser** hat folgende Cabinetsordre an den commandirenden General des 2. **Armeecorps** erlassen:

„Es ist Mir stets eine besondere Freude, das 2. Armeecorps, das Mein in Gott ruhender Herr Vater befehligt und zu großen Thaten vorbereitet hat, vor Mir üben zu lassen. Den vortrefflichen Eindruck, den Ich von dem Zustande des Armeecorps bei der Parade empfing, haben die nachfolgenden Manöver voll bestätigt. Sie ließen bei allen Gelegenheiten das eifrige, verständnißvolle Streben nach einer kriegsmäßigen Schulung der Truppen erkennen. Ich kann daher heute mit denselben Worten scheiden, die einst der unvergeßliche große Kaiser bei der letzten Heerschau an das pommersche Armeecorps richtete: Es ist jeder Aufgabe gewachsen, so habe Ich es immer gekannt, so habe Ich es auch jetzt gefunden, und so wünsche Ich von Herzen, daß es jeder Zeit bleiben möge. Dann werden die pommerschen Regimenter ihre erneuerten Fahnen und Standarten gleich den alten nur zu Ruhm und Sieg führen. Ich weiß, welcher Fleiß und welche unermüdliche Thätigkeit erforderlich sind, um dieses Ziel zu erreichen, und spreche Ich hierfür gern Meine warme, dankende Anerkennung aus.

Ich ersuche Sie, dies allen Generälen, Commandeuren und Offizieren unter Bekanntgabe der in der Anlage verzeichneten Gnadenbeweise mitzutheilen, auch den Unteroffizieren und Mannschaften Meine vollste Zufriedenheit mit ihren Leistungen auszudrücken. Ihnen selbst verleihe Ich zum Zeichen Meines königlichen Dankes für Ihre erfolgreiche Commandoführung das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub. Meine besonderen Bemerkungen über die Manöver behalte Ich Mir vor.

Stettin, 14. 9. 1900. gez. Wilhelm.",

— Nach der „Volksztg." wurden die zur Reserve entlassenen Mannschaften aufgefordert, dahin zu wirken, daß Abgeordnete, welche von der Chinapolitik nichts wissen wollen, von dem guten Willen des Kaisers überzeugt würden und den Forderungen der Regierung zustimmten.

— Zur **Kohlennoth** wird aus **Kosel** in Oberschlesien gemeldet: In dem hiesigen Oderhafen sind 60 000 Centner **englische Steinkohlen** eingetroffen. Trotz des weiteren Transportes sind diese Kohlen billiger als die einheimischen. Weitere noch größere Zufuhren aus England stehen bevor.

* **[Ein Muster-Schutzmann.]** Vor der Strafkammer zu Hagen i. W. stand am Sonnabend der frühere Schutzmann, jetziger Artist Fr. Rohe. Derselbe war beschuldigt, während seiner Thätigkeit als Schutzmann den Dreher Neigy zu Hagen am 21. Januar d. J. öffentlich beleidigt, ferner im November v. J. den Kutscher Kumbrock ohne jede Veranlassung mißhandelt zu haben. Der Angeklagte hatte dem Manne Stöße gegen die Brust und Fußtritte versetzt und sodann denselben mittels Kette gefesselt. Außerdem war er beschuldigt, durch Offenlassen der Zellenthür das Entweichen einer Prostituirten bewirkt zu haben. Auf Grund der Zeugenaussagen erklärte das Gericht den Angeklagten der Körperverletzung, der Beleidigung und des Vergehens im Amte für schuldig und verurtheilte ihn zu 6 Monaten und 2 Wochen Gefängniß. Wegen Fluchtverdachts wurde seine sofortige Verhaftung ausgesprochen. Das Urtheil betont, daß Leute, die berufen seien, den Gesetzen Achtung zu verschaffen, dieselben in erster Linie zu beachten hätten und deshalb im Uebertretungsfalle die ganze Strenge des Gesetzes fühlen müßten.

* **[Die Einfuhr deutschen Kriegsmaterials in China]** schreibt die antisemitische „Deutsche Reform" (16. Sept.) den — Juden zu. Die Ausfuhr von Kriegsmaterial aus Deutschland hatte 1898 nur 3½ Million betragen, 1899 dagegen über 8 Millionen. „Auf alle Fälle wäre es, schreibt dann das genannte Blatt, sehr interessant, einmal die Namen der betriebsamen Männer zu vernehmen, welche die Waffenausfuhr nach China so eifrig gefördert haben. Vielleicht ließen sich da recht werthvolle Schlüsse auf die Betriebsamkeit von „unsere Leit" ziehen." — Gehört denn etwa Herr Krupp zu diesen?

* **[Ein Schutzzoll für Ziegelsteine]** von 50 Pf. auf 100 Kilogr. verlangen die nordwestdeutschen Ziegelbrenner in einer Petition an den Reichstag zur Bekämpfung der holländischen Concurrenz, welche jährlich 30 bis 40 Millionen Mauersteine einführt. Jeder einzelne Mauerstein soll danach, wie die „Freis. Ztg." berechnet, bei der Einfuhr aus dem Ausland um etwa 2 Pf. vertheuert werden.

Hamburg, 19. Sept. Der „Hamb. Corr." meldet: Vom Verbande der Eisenindustrie Hamburgs geht uns folgende Mittheilung zu: In der heutigen Besprechung der Gruppe „Schiffswerften" des Verbandes der Eisenindustrie mit der Commission streikender Arbeiter erklärten die Arbeitgeber, daß es ihnen **nicht möglich** sei, **Lohnerhöhungen** oder sonstige Verbesserungen der Arbeitsbedingungen **bewilligen zu können;** dagegen erklärten sie sich bereit, die ausständigen Arbeiter zu den alten Bedingungen wieder einzustellen. Falls die Arbeiter in den morgigen Versammlungen beschließen, die Arbeit wieder aufzunehmen, so sollen die Wiedereinstellungen direct bei den Werften Sonnabend, den 22. d. M., beginnen und in längstens einer Woche beendigt werden.

Hamburg, 19. Sept. Der Senat wählte in seiner heutigen Sitzung Dr. **Hachmann zum ersten Bürgermeister** und Dr. Mönckeberg zum zweiten Bürgermeister für den Rest des Jahres 1900.

Dresden, 19. Sept. In Vertretung des Kaisers traf heute zu den **Beisetzungsfeierlichkeiten** für den Prinzen Albert der Prinz **Friedrich Heinrich** von Preußen Nachmittags auf dem Hauptbahnhof ein. Zur Begrüßung waren anwesend Prinz Johann Georg, der Kriegsminister, die Generalität, der preußische Gesandte, der Stadtcommandant u. a. Die Ehrenwache auf dem Bahnhof hatte eine Compagnie des zweiten Grenadierregiments Nr. 101 (Kaiser Wilhelm, König von Preußen) gestellt. Mit demselben Zuge traf auch Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg als Vertreter des Herzog-Regenten ein. Im Laufe des Vormittags waren bereits Prinz Karl Anton von Hohenzollern und Herzog Heinrich von Mecklenburg eingetroffen. Erzherzog Otto traf heute früh ebenfalls hier ein und wurde vom Prinzen Friedrich August auf dem Bahnhofe empfangen.

Nach der feierlichen Einsegnung der Leiche des Prinzen Albert fand die Ueberführung um 8 Uhr Abends statt. Den Zug eröffnete eine Escadron des Ulanen-Regiments Nr. 17 und eine Compagnie des Jägerbataillons Nr. 13. An der Spitze der Leidtragenden befanden sich Prinz Georg, die Prinzen Friedrich August, Johann Georg, Max, denen die Generalität und Stabsoffiziere der Garnison, sowie Offiziere des Ulanen-Regiments Nr. 17 und des Jägerbataillons Nr. 13 folgten. Den Schluß bildete ein Zug der Gardereiter. Der König mit den fremden Fürstlichkeiten erwartete am Hauptportal der Hofkirche den Sarg, welcher von zwölf Unteroffizieren nach dem Hauptaltar getragen wurde. Der König, die Prinzen und die fremden Fürstlichkeiten schritten dicht hinter dem Sarge, während die Königin und die Prinzessinnen in den Oratorien der Feier beiwohnten. Sämmtliche Trauerceremonien vollzog Prinz Max. Nach Schluß derselben wurde der Sarg in die Familiengruft gesenkt. Die Jäger-Compagnie gab drei Ehrensalven ab.

Mainz, 19. Sept. Abg. **Bebel** ist hier zum **socialdemokratischen Parteitage** eingetroffen. Er ist noch nicht ganz wieder hergestellt. Heute Vormittag fand die Berathung kleinerer Anträge statt. Eine längere Debatte wurde nur über die Maßregeln gegen die **Kohlennoth** herbeigeführt. Die Mehrzahl sprach sich **gegen die Verstaatlichung der Gruben** aus.

Mainz, 20. Sept. Auf dem **socialdemokratischen Parteitag** wurde gestern die **Verkehrs- und Handelspolitik** berathen. Referent Calwer befürwortete Aufhebung des Meistbegünstigungsverhältnisses zu Amerika. Einen Zollkrieg mit Amerika brauche Deutschland nicht zu fürchten. Dieser Standpunkt wurde von Molkenbuhr und anderen bekämpft. Vollmar und Stolle mißbilligten Calwers Forderung betreffs der Uebernahme der Eisenbahnen auf das Reich. Bebel brachte einen Antrag für **Betheiligung an den Wahlen** in den Staaten mit Dreiklassenwahl ein.

* **Aus dem Allgäu** berichtet die „Augsb. Abendztg.": „Ein etwas mysteriöser, jedenfalls bis jetzt nicht ganz aufgeklärter Vorfall macht viel von sich reden. Wie erzählt wird, bemerkte, als der **Prinzregent von Baiern** an einem Tage der vergangenen Woche auf die Jagd ging, die Begleitung des hohen Jagdherrn ein Individuum, das in einiger Entfernung vorausging, sich plötzlich seitwärts in ein Gebüsch wendete, aber von einem Gendarmen oder Leibjäger festgenommen und ihm ein Revolver abgenommen wurde. Ferner soll man bei dem Manne, der angab, sich mit Selbstmordgedanken zu tragen, ein Retourbillet Lindau-Oberstdorf und ca. 70 österreichische Gulden in Baar gefunden haben. Was an diesen Gerüchten Wahres ist, vermag ich nicht zu constatiren; daß an den Vorfall sich Attentatsgerüchte knüpfen, ist in diesen Zeiten anarchistischer Schandthaten nicht zu verwundern."

Türkei.

Konstantinopel, 17. Sept. **In Ueskküb kam** es in Folge von Kundgebungen der Bevölkerung gegen den Gendarmerie-Commandanten Mehmed Pascha **zu Ruhestörungen,** wobei die Gendarmerie Schüsse auf die Volksmenge abgab. Die an den Kundgebungen Betheiligten erwiderten die Schüsse, so daß auf beiden Seiten Verwundungen vorkamen. Jetzt herrscht wieder Ruhe.

Amerika.

Newyork, 20. Sept. Die Zahl der im Anthracit-Kohlengebiet **ausständigen Grubenarbeiter wächst** beständig. Der Präsident der vereinigten Grubenarbeiter schätzt die Zahl derjenigen, welche die Arbeit bisher niedergelegt haben, auf 126 000. Hunderte von Eisenbahnangestellten müssen feiern, weil keine Kohlenzüge verkehren.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 20. September.

Wetteraussichten für Freitag, 21. Sept., und zwar für das nordwestliche Deutschland: Vielfach heiter bei Wolkenzug. Kühl. Windig.

Sonnabend, 22. Sept. Meist heiter, Tags warm, Nachts sehr kühl.

* **[Vom Kaiserbesuch in Cadinen.]** Wie bereits gemeldet, ist der Kaiser gestern Nachmittag wieder zu einem mehrtägigen Besuch in seinem neuesten Krongut, das schon als Privatbesitz eine Zierde unserer Provinz war, eingetroffen, während seine Gemahlin schon seit Dienstag dort weilt, um sich an den reichen Naturschönheiten unserer Haffhöhen-Landschaften zu erfreuen.

Ueber die gestrige Ankunft des Kaisers auf seinem Krongut wird der „Danz. Ztg." aus Tolkemit von gestern Abend berichtet:

Die große Ungewißheit über den Besuch des Kaisers, welche bereits seit voriger Woche die Bevölkerung unserer Haffküste und namentlich die Bevölkerung des Städtchens Tolkemit aufs lebhafteste beschäftigte und beunruhigte, machte heute früh durch die bestimmte Nachricht von dem Eintreffen des Kaisers am heutigen Nachmittage einer freudigen Erregung Platz. Der Kaiser kommt! Diese Nachricht elektrisirte die ganze Bevölkerung. Tolkemit hatte heute Vormittag die große Freude, die **Kaiserin** in seinen Mauern begrüßen zu können. Schon seit Sonntag prangt Tolkemit im Festesschmuck, weil man schon Sonntag auf den Besuch des Kaisers bestimmt rechnete. Thatsächlich hat die Bürgerschaft alles aufgeboten, um der Stadt ein freundliches Aussehen zu geben. Ein lebhaftes Leben und Treiben in den Straßen leitete schon am frühen Morgen diesen für Tolkemit so denkwürdigen Tag ein. Das Wetter ist außerordentlich schön. Um 10½ Uhr verkündet das Glockengeläute der Kirchen das Herannahen des hohen Besuches. In der Elbinger Straße an der Stadtgrenze beginnt die Spalierbildung mit der Aufstellung des Magistrats und der Stadtverordneten. Herr Mühlenbesitzer Wichmann begrüßt die hohe Frau namens der Stadt. In der Unterhaltung erwähnt die Kaiserin, im Laufe der nächsten Tage noch einmal mit dem Kaiser nach Tolkemit kommen zu wollen. Diese Zusage hat natürlich die Freude der Bevölkerung noch ganz bedeutend gesteigert. An der Spalierbildung betheiligten sich noch weiter die Schützen, der Gesangverein, die Innungen, der Gesellenverein, Kriegerverein, Arbeiterverein etc. Die Kaiserin fuhr zunächst nach dem **Landungssteg,** woselbst die zur **Aufnahme des Kaisers** bestimmte Dampfpinasse unter Dampf lag. Darauf begab sich die Kaiserin nach dem **Krankenhause.** Dasselbe ist mit einem Kostenaufwande von 34 000 Mk. erbaut worden. Die Gesammtkosten sind auf dem Wege freier Liebesthätigkeit aufgebracht worden. Schon seit Jahren hat man den Baufonds durch Veranstaltung von Concerten, freiwillige Spenden des Frauenburger Domes und vieler Privatpersonen etc. vergrößert. Die Bausteine wurden durch Ziegeleibesitzer theils kostenlos hergegeben und man kann sagen, daß der Stadt der Bau wohl nichts kosten wird. Der Bau ist für ca. 20 Betten berechnet. Am Eingange hatten die Geistlichen beider Confessionen, die Krankenschwestern und die Schulkinder Aufstellung genommen. Der gemischte Kirchenchor unter Leitung des Herrn Lehrers Wiederhold brachte das Lied „Vaterland, ruh in Gottes Hand" zum Vortrage. Die Kaiserin ließ sich durch die einzelnen Räume des Krankenhauses führen, erkundigte sich nach diesem und jenem, wie z. B. auch nach der Zahl der aufzustellenden Betten, und sprach sich sehr anerkennend über die gute Lage des Krankenhauses und die ganzen Einrichtungen desselben aus. Auch gab Ihre Majestät ihrer Freude und Anerkennung über die reiche Ausschmückung der Stadt Ausdruck. — Von hier ging es nach der evangelischen Kirche. Herr Cantor Lange brachte auf der Orgel einen Choral zum Vortrage. Um 11½ Uhr verließ die Kaiserin unser Städtchen. Die freundliche und liebenswürdige Art unserer Kaiserin hat Ihrer Majestät die Herzen der Bewohner unserer Stadt im Sturme erobert. In den Gastwirthschaften wurden vielfach bis spät Abends patriotische Lieder gesungen und Hochs auf das Herrscherpaar ausgebracht. Noch einer Episode möchten wir Erwähnung thun, die von der großen Güte unserer Kaiserin Kunde giebt. Im Arbeiterverein fiel der Kaiserin ein Mann mit einem Stelzfuße auf, es war der Hirte Foß. Hier erkundigte sich die Kaiserin darnach, wann der Mann das Bein verloren, wobei dieses geschehen und was er hierfür an Pension beziehe. Der Angeredete war durch diese hohe Gunst in solche Aufregung gerathen, daß er kaum zu sprechen vermochte. Der evangelische Pfarrer Graudenz aus Lenzen wurde zum Frühstück befohlen, während gestern Abend der katholische Pfarrer Mathee zum Thee befohlen wurde.

Gegen 1 Uhr erschien endlich nach langem Warten das Torpedoboot „S 1" vor Tolkemit mit dem Kaiser. Da noch heute Morgen der Weg nach der Landungsstelle mit dem kaiserlichen Gespann abgefahren wurde, glaubte man in Tolkemit ganz bestimmt daran, daß der Kaiser hier landen werde. Die Dampfpinasse fuhr dem Kaiser entgegen, nahm Se. Majestät mit den Herren der Begleitung an Bord, fuhr aber direct nach Cadinen weiter. Der Dampfer legte dort am Landungsstege an, woselbst die Kaiserin den hohen Gemahl empfing. Auf einem Zweispänner wurde der Weg von der Landungsstelle nach dem Gutshause zurückgelegt. Cadinen hat äußerlich vollständig das alltägliche Aussehen. Nur die vom Schlosse wehende Kaiserstandarte giebt Kunde von dem hohen Besuche.

Da die **Landungsstelle** in Cadinen nicht die genügende Sicherheit bietet, liegt die Absicht vor, einen **Hafen für Cadinen anzulegen.** Wahrscheinlich wird ein bezügliches Project schon bei diesem Besuche Sr. Majestät vorgelegt werden. Erwähnt sei noch, daß die Kaiserin Dienstag Nachmittag in Begleitung des Herrn Landraths v. Etzdorf die Forsten Cadinens besichtigte und heute früh einen einstündigen Spazierritt nach der großen Kaisertanne in der Hohenwalder Forst unternahm.

* **[Festmahl zu Ehren des Herrn Oberpräsidenten.]** Gestern Abend fand im großen Saale des „Danziger Hofes" das von den Mitgliedern des Provinzial-Ausschusses und des Provinzial-Landtages aus Anlaß der Wiedergenesung des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler veranstaltete Festmahl statt, an dem einige 90 Herren Theil nahmen. Das Portal zum Hotel und die Treppenaufgänge waren mit Teppichen belegt, der Haupteingang und die Corridore mit mächtigen tropischen Gewächsen geschmückt. Bis zum Saale waren sämmtliche Treppengeländer und Gänge zu beiden Seiten mit Blumenguirlanden und blühenden Topfgewächsen decorirt. Auch die Tafel war reich geschmückt. Vor dem Herrn Oberpräsidenten, der auf einem bekränzten Stuhle saß, stand ein mit duftigen Grüßen gefüllter silberner Nachen in Form eines Schwanes, sowie ein von Herrn Teute gewidmeter Veilchenstrauß. Auf dem Podium des Festsaales prangte zwischen Lorbeer- und anderen Bäumen die Büste des Kaisers. Kurz vor 6 Uhr betraten die Herren den Saal und nahmen die ihnen angewiesenen Plätze ein. Zur rechten Seite des Herrn Oberpräsidenten saß Herr General-Landschaftsdirector Wehle-Blugowo, zur linken Seite der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses Herr Geh. Regierungsrath Döhn-Dirschau, dem Herrn Oberpräsidenten gegenüber der Vorsitzende des Provinzial-Landtages Herr v. Graß-Klanin, neben ihm die Herren Regierungspräsident v. Holwede-Danzig und Rittergutsbesitzer v. Puttkamer-Plauth. Es reihten sich an die Herren Landeshauptmann Hinze, Kammerherr v. Parpart-Jacobsdorf, Amtsrath Bieler-Bankau, Geh. Commerzienrath Damme-Danzig, Burggraf von Marienburg Kammerherr v. Brünneck-Gr. Bellschwitz, Oberbürgermeister Elditt-Elbing, Kammerherr Dr. v. Zelewski-Barlomin, Rittergutsbesitzer Heine-Narkau und gegenüber die Herren Oberbürgermeister Delbrück-Danzig, Landschafts-Director Plehn-Krastuden, v. Oldenburg-Januschau und Oberpräsidialrath v. Barnekow-Danzig. Nach dem ersten Gange erhob sich Herr v. Graß-Klanin und hielt ungefähr folgende Toastansprache:

Wir sind heute zu einem eigenartigen Feste versammelt. Ein anscheinend nicht bedeutsames und doch hochbedeutsames Fest, welches getragen ist, wie kein anderes, von der Liebe einer ganzen Provinz, von der Liebe, die uns am heutigen Tage besonders erfüllt, da Ew. Excellenz nach einem längeren Leiden uns frisch wiedergegeben sind. Am heutigen Vormittag haben Ew. Excellenz Ihren altgewohnten Platz in der Verwaltung der Provinz wieder gefunden und aus dem Grunde sind Ew. Excellenz bereits die Empfindungen gesagt worden, welche uns in tiefe Bewegung versetzt haben. Wir haben Worte der Antwort entgegengenommen und es würde mir kaum etwas anderes zu sagen übrig bleiben. Die Provinz hat aber auch ihr Empfinden in weiterem Kreise zum Ausdruck bringen wollen und deshalb sind die Vertreter der Provinz hier versammelt, um sich zu überzeugen, um zu sehen, daß Ew. Excellenz wohl und kräftig in die Verwaltung wieder eintreten. Das Fest, welches die Provinz Ew. Excellenz bereitet, gilt an erster Stelle der ihr werthen Person, den stets hilfsbereiten und hilfskräftigen Mann zuerst zu feiern, aber auch dem Staatsbeamten, welcher hilfsfähig stets uns beigestanden hat, in zweiter Linie. Es ist eine eigene Sache, daß die Menschen sich alles persönlich nach ihren eigenen Wünschen zurechtmachen. So ist es auch gekommen, daß fast alle von uns Ew. Excellenz als besonderen Helfer in Anspruch nehmen, daß nicht nur der einzelne Mensch, sondern auch die einzelnen Klassen sich dem Wunsch und der Anschauung hinzugeben ge-

wohnt sind, daß Ew. Excellenz ihnen ein besonders wohlwollende Helfer sind. Die Industriellen in der Provinz sind nicht geneigt, von dem Schutzpatron irgend etwas abzugeben und ebenso die Landwirthschaft. So ist es nicht ausgeblieben, daß jeder von Ew. Excellenz hofft, was er sich auf seine Art zurechtlegt. Es steht mir nicht zu, Ew. Excellenz Thätigkeit zu schildern und Einzelheiten hervorzuheben, aber eines möchte ich herausgreifen. Von den Bauten, welche Ew. Excellenz aufgeführt haben, ist einer vor allen Dingen, zu welchem man Sie beglückwünschen kann: das ist der Bau der **Harmonie**, die Sie in alle Stände getragen haben. Das ist ein großes Gut, um das uns viele andere Provinzen beneiden. Ich möchte hier nur dem Gedanken Ausdruck geben, daß unsere Versammlung als Vertreter der Provinz Abstand nimmt von dem Wunsche, daß das Bedürfniß des Einzelnen befriedigt werde, daß wir voll eintreten für den Gedanken, der ganz im Auge behalten werden muß, auf den Ew. Excellenz Thätigkeit gerichtet ist und der auch in Zukunft zur Richtschnur dienen soll. Ich möchte diesen Gedanken dahin zusammenfassen, daß die Versammlung sich hier meldet, zu dienen dem **Gesammt-Wohl** der Provinz Westpreußen, und daß uns nnser verehrter Herr Oberpräsident noch lange, lange dabei erhalten bleibe. In diesem Sinne ergreife ich das Glas und bitte Sie einzustimmen in den Ruf: „Unser allverehrter Herr Oberpräsident Hoch, hoch, hoch!"

Diesen Toast erwiderte Herr Oberpräsident v. Goßler demnächst ungefähr wie folgt:

Hochverehrte Herren vom Provinzial-Landtage! Liebe Westpreußen! Wenn mein Auge auf diese stattliche Versammlung blickt, so schwillt mein Herz von Freude und Dank, aber nicht von Stolz. Wer, wie ich, Gelegenheit gehabt hat, die Summa seines Lebens zu ziehen und für das Ende seines Lebens abrechnen zu müssen, der streift vieles ab, was ihm theuer gewesen. Gott wird mir die Kraft geben, niemals stolz zu werden, denn ich weiß, wie alles hinscheidet im letzten Augenblick. Wenn ich in einsamen Stunden mein ganzes Leben überdachte und mich fragte, was hast du für Westpreußen gethan, so war die Antwort eine sehr traurige. Wenn ich diese Fülle von Liebe und Wohlwollen dagegen halte, so kann ich sagen, man hat mir des Guten viel zu viel gethan. Ich muß immer wieder darauf hinweisen, daß es nichts Außerordentliches war, was ich gethan, sondern daß es unsere Aufgabe ist, Westpreußen anzureihen an den stolzen Kranz preußischer Provinzen, die durch eine gesunde Wirthschaftspolitik erstarkt sind und nicht nur eine kümmerliche Existenz führen. Diesen Provinzialgeist aufrecht zu erhalten, das ist immer mehr Aufgabe meines Lebens geworden. Ich halte es für unmöglich, daß jemand, der einem großen Communalverbande wie die Provinz Westpreußen angehört, sich nicht mit Stolz soll Mitglied desselben nennen können. Das ist kein falscher Stolz. Und das führt mich zu einem anderen Punkt, und ich verdanke diesen Gedanken meinem verehrten Gegenüber. Das Ziel, das ich mir gesetzt, und das ich einzuhalten bemüht bin, ist, zwischen den erwerbenden Ständen Frieden zu halten. Meine Herren! Es giebt keinen Stand in Westpreußen, wenn auch einzelne blühen und gedeihen, bei welchem man sagen kann, daß es ihm wirklich gut geht. Es ist in steter Weise besser geworden, aber die Gesammtheit ist in unserer Provinz noch immer ziemlich betrübend, und da habe ich mir die Aufgabe gestellt, nicht die Interessen eines bestimmten Standes, sondern allen Ständen, die ihre berechtigten eigenen Interessen haben, aber dabei nicht Feinde zu sein brauchen, möglichst zu dienen. Ich habe keine Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen, dahin zu wirken, daß alle Stände sich die Hand reichen. Das ist die Harmonie, von der Herr v. Graß gesprochen hat. Es ist keine geheime Politik, es ist nichts anderes, als daß ich jeden bitte, Frieden zu halten mit seinem Nachbar. Es fehlt aber auch an leitenden Männern, diese schwere Aufgabe weiter zu erfüllen. Es geht so weit, daß in den einzelnen Kreisen bereits für die nothwendigsten Ziele die erforderlichen Männer fehlen. Das giebt doch zu ernstem Nachdenken Veranlassung, und darum sage ich: wenn wir alle in Treue bei einander stehen, werden wir das Wohl der Provinz gemeinsam fördern. Das würde uns über alle Schwierigkeiten hinweg helfen. Ich habe das Vertrauen zu den Westpreußen, daß sie dem gewachsen sind und den Muth nicht sinken lassen. Ich danke Gott, wenn er mir noch Jahre lang die Kraft zur Arbeit giebt. Dann wird mein letzter Gedanke an Westpreußen sein. Die Provinz Westpreußen Hoch, hoch, hoch!

Herr Landeshauptmann **Hinze** führte in einer späteren Toastrede aus, daß wir das hohe Glück und die hohe Freude, den Herrn Oberpräsidenten wieder gesund und munter unter uns zu sehen, der treuen Pflege zu verdanken haben, welche ihm vom ersten Tage seiner Erkrankung ab von seiner Gattin zu Theil geworden sei, die bemüht gewesen ist, das zu leisten, was nur eine Frau zu leisten im Stande ist. Ihr, der hohen Frau, der treuen Genossin unseres Herrn Oberpräsidenten, danken wir und rufen: Frau v. Goßler, sie lebe hoch, hoch, hoch!"

Weitere Tischreden wurden nicht gehalten. Gegen 9 Uhr Abends war das Festmahl beendigt, doch blieben die meisten Theilnehmer noch längere Zeit in einzelnen Gruppen beieinander.

---

* **[Marine-Besuch.]** Herr Vice-Admiral Freiherr v. **Senden-Bibran**, Chef des Marine-Cabinets, traf gestern hier ein, um einige Besuche zu machen, stieg im „Hotel du Nord" ab und hat unsere Stadt heute wieder verlassen, wahrscheinlich um sich **zum Vortrage beim Kaiser** nach Cadinen zu begeben.

---

* **[Das Torpedoboot „Sleipner"]**, welches das Linienschiff „König Wilhelm II." auf der Fahrt des Kaisers nach Pillau begleitet hat, lief gestern Nachmittag 2 Uhr den Hafen von Neufahrwasser an, um Kohlen aufzufüllen. Nachts 1 Uhr verließ das Torpedoboot den Hafen und ging nach Kiel in See.

---

* **[Provinzial-Ausschuß.]** Die Sitzungen des Provinzial-Ausschusses der Provinz Westpreußen wurden heute fortgesetzt. Denselben wohnte wiederum eine Zeit lang der Herr Oberpräsident v. Goßler und die Herren Decernenten des Oberpräsidiums bei.

---

* **[Westpreuß. Provinzial-Obstbau-Verein.]** Am 15. d. hielt der Vorstand eine Sitzung in Praust ab. In derselben wurde das für Westpreußen aufzustellende Normal-Obstsortiment nochmals durchberathen und folgende Sorten in dasselbe aufgenommen:

Aepfel. 1. Virginischer Rosenapfel, 2. Charlamowski, 3. Adamsapfel (Lokal), 4. Prinzenapfel, 5. Gravensteiner, 6. gelber Edelapfel, 7. Danziger Kantapfel, 8. geflammter Cardinal, 9. Marienwerder Gulderling (weiß Stettiner), 10. große Kasseler Reinette, 11. Winter Goldparmäne, 12. Landsberger Reinette, 13. Ribston Pepping, 14. Baumanns Reinette, 15. Muscat-Reinette, 16. Parkers Pepping, 17. gelber Richard, 18. Cox' Orange-Reinette, 19. rheinischer Bohnapfel.

Birnen. 1. Konitzer Schmalzbirne, 2. Sommer-Magdalene, 3. Rosenbirne, 4. Williams-Christbirne, 5. gute Graue, 6. Amanlis' Butterbirne, 7. Napoleons Butterbirne, 8. gute Louise von Avranches, 9. rothe Bergamotte, 10. Diels Butterbirne, 11. Colomas Herbstbutterbirne, 12. Pastorenbirne, 13. Marie Louise, 14. Baronsbirne, 15. holländische Feigenbirne, 16. Boscs Flaschenbirne, 17. rothe Dechantsbirne, 18. Esperens Herrnbirne.

Pflaumen. 1. gewöhnliche Hauszwetsche, 2. Wangenheims Frühzwetsche, 3. Kirkes Pflaume, 4. große grüne Reineclaude, 5. rothe Eierpflaume, 6. gelbe Eierpflaume, 7. Königin Victoria, 8. italienische Zwetsche.

Süßkirschen. 1. Braune Herzkirsche von Liefeld, 2. große bunte frühe Herzkirsche aus Werder, 3. frühe schwarze Herzkirsche aus Werder, 4. Hedelfingers Riesenkirsche, 5. große späte braunschwarze Herzkirsche, 6. frühe gelbe aus Praust, 7. Bauermanns Herzkirsche (Prinzessinkirsche), 8. Coburger Mai-Herzkirsche, 9. Winklers weiße Herzkirsche.

Sauerkirschen. 1. Doppelte Maikirsche, 2. Schattenmorelle oder große lange Lothkirsche, 3. Ostheimer Weichsel, 4. Königin Hortensie.

Am 5. u. 6. Oktober soll in Marienburg die Generalversammlung des Vereins stattfinden, welcher am 7. Oktober ein Ausflug nach der Baumschule des Herrn Rathke in Praust folgen wird. Für die Marienburger Obstausstellung beschloß der Vorstand drei kleine Ehrenpreise zu stiften für Obst aus landwirthschaftlichen Gärten.

---

* **[Besuch.]** Herr Hauptmann und Compagniechef **Holen** im königl. norwegischen Ingenieurcorps traf gestern hier ein, um die hiesige Kriegsschule in Augenschein zu nehmen, und hat im „Danziger Hof" Wohnung genommen.

---

* **[Schlosser-Innung.]** Vorgestern fand im Kaiserhof eine außerordentliche Generalversammlung der Schlosser-Innung statt, die sehr zahlreich besucht war. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung betraf: „**Tagesunterricht** für die Schlosserlehrlinge in der **Fortbildungsschule**". Zu diesem Punkte hielt der Leiter der staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule, Herr Director **Fischer**, eine Ansprache, aus der wir Folgendes hervorheben:

Die Handwerkerfrage ist eine Bildungsfrage. Die Organisation des Handwerks bringt gewiß viel Nutzen und Vortheil, die Handwerkskammern werden voraussichtlich viel Gutes leisten — Einigkeit macht stark — aber die Organisation allein kann dem Handwerker nichts nützen, wenn er nicht für eine gründliche theoretische und fachliche Ausbildung sorgt. Wohl ist das Umgekehrte möglich: ein in jeder Beziehung tüchtiger, intelligenter Handwerker kann recht wohl vorwärts kommen ohne Organisation. Dem Dummen jedoch hilft die Organisation nichts, weder Innung, noch Genossenschaft, noch Handwerkskammer. Die Handwerker, Meister und Gesellen sollen jede Gelegenheit benutzen, die sich ihnen bietet, um sich weiter fortzubilden. Vor allem aber ist es heiligste Pflicht jedes Meisters, für eine tüchtige Ausbildung des jungen Nachwuchses zu sorgen. Nicht nur zwangsweise sollte er seine Lehrlinge zur Fortbildungs- und Fachschule schicken, sondern aus eigenem Antriebe. Er sollte erkennen, daß er dadurch nicht nur dem Lehrlinge die größte Wohlthat erweist, sondern daß er auch selbst wieder Vortheil daraus zieht, und besonders sollte er erkennen und einsehen lernen, daß durch eine tüchtige Ausbildung des Nachwuchses dem ganzen Gewerbe eine bessere Zukunft angebahnt wird. Die Regierung hat Ihnen hier in Danzig eine Schule gegründet und die Stadt Danzig hat derselben ein so herrliches Heim geschaffen, daß Sie weit und breit dieserhalb beneidet werden. Es wäre Sünde, wollten Sie diese hochherzigen Schöpfungen, die doch nur dem Handwerk dienen sollen, nicht gründlich ausnützen! Redner erörtert dann die Schwierigkeiten des späten Abendunterrichtes, zu welchem die Lehrlinge müde und abgespannt erscheinen, und richtete dann folgenden Appell an die betreffenden Handwerksmeister:

„Jetzt können Sie zeigen, daß Sie einen weiteren Blick für die Zukunft Ihres Gewerbes haben, daß Sie nicht kleinlich am momentanen Vortheil hängen: schicken Sie nur Ihre Lehrlinge am **Tage**! Zeigen Sie, daß Sie Meister im edelsten Sinne des Wortes sind, zeigen Sie, daß Sie Menschen sind. Die paar Stunden Lehrlingsarbeit, auf die Sie dann Verzicht leisten, werden Sie nicht ruiniren; der intelligenter gewordene Lehrling wird sie Ihnen im letzten Lehrjahre sicherlich wieder einbringen. Sagen Sie auch nicht, der Betrieb würde stocken ohne die Lehrlinge, die Sache ist nicht so schlimm, wie sie sich ansieht. In Posen ist bereits seit zwei Jahren **Tages**unterricht zwangsweise eingeführt. Da gab es zuerst auch viel Aufregung und vielfach mußte man den Ausspruch hören, daß die Regierung die Handwerker zu Grunde richten wolle. In Posen ist durch den Tagesunterricht noch kein Handwerker geschädigt worden, ja, die Handwerker haben sich sogar an denselben so gewöhnt, daß sie, wie ich bestimmt erfahren habe, gar keinen Abendunterricht mehr haben wollen. Nun frage ich Sie, warum wollen Sie warten, bis auch hier durch Zwang der Tagesunterricht eingeführt wird? Denn kommen wird es über kurz oder lang dazu. — Es wird doch einen viel schöneren Eindruck machen, und wird Ihnen vor allem als Meister ein ehrendes Zeugniß ausstellen, wenn Sie Ihren Lehrlingen freiwillig gestatten, am Tage zur Schule zu gehen. Der Lehrling wird dann mit Freuden, mit Lust und Liebe kommen und wird, da er frisch und nicht übermüdet ist, recht, recht großen Nutzen aus dem Unterricht ziehen. Dieser wird dann nicht nur ihm selbst, sondern auch Ihnen uud für die Zukunft dem ganzen Gewerbe zu gute kommen. Auch wird der Lehrling sicherlich dem Meister dankbar und in der Werkstätte viel arbeitsfreudiger sein. Ich hoffe, daß ich nicht vergeblich an Ihren biederen Danziger Sinn und an Ihr Ehrgefühl appellirt habe. Ich bin mit so großen Hoffnungen und so viel Vertrauen hierhergekommen. Erfüllen Sie meine Bitte, und ich gebe Ihnen die Versicherung, wenn Ihr schöner Entschluß in den Fachschriften bekannt gemacht werden wird, dann wird es allerorts in unserem deutschen Vaterlande heißen: „Hut ab vor den Danziger Schlossermeistern!"

Die Worte des Herrn Directors wurden mit vielem Beifall aufgenommen. Allerdings wurde betont, daß sich eine solche eingreifende Sache im Schlossergewerbe kaum würde durchführen lassen, jedoch steht man dem Antrage wohlwollend gegenüber, was auch aus der volle drei Stunden dauernden Discussion hervorging. Die Herren Schlossermeister Teichgräber, Stein, Henking und Wonneberg entwickelten in längeren Ansprachen ihre Ansicht, die darin gipfelte, daß die Einführung des Tagesunterrichts für die Lehrlinge zur Zeit noch nicht angängig sei, daß sie sich aber in absehbarer Zeit wohl würde ermöglichen lassen. Herr Obermeister **Münzel** beantragte alsdann, daß die Versammlung, um dem Herrn Director ihr Entgegenkommen zu zeigen, beschließen möge, daß vom 15. Oktober ab die Schlosserlehrlinge den Unterricht statt wie bisher von $7^1/_2$—$9^1/_2$ Uhr schon von 7—9 Uhr besuchen sollen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

---

* **[Danzig-Zoppoter Segel-Club „Gode Wind".]** Nachdem durch Aufnahme neuer Mitglieder die Gesammtzahl im Club sich auf 156 erhöht hatte, berichtete der Vorsitzende über die feierliche Ueberreichung eines Ehren-Pokals in Gestalt eines Segelbootes mit dem Clubstander an den Ehrenvorsitzenden des Vereins, Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, anläßlich seiner Wiedergenesung. Darauf wurden einige technische Fragen erledigt, und zum Schluß berichtete der Eigner der Yacht „Schneewittchen" über eine 12tägige Vergnügungstour, die er mit seinem Boot unter Berührung von Hela, Rügenwalder- und Stolpmünde nach Kolberg und zurück unternommen hatte.

-r. **[Altstädtischer Bürger-Verein.]** Mitglieder des altstädtischen Bürger-Vereins hatten sich gestern Abend im Lokale des Herrn Wiechmann in der Tischlergasse versammelt. Gegenstand der Berathung bildeten die bevorstehenden **Stadtverordneten-Wahlen**. Nach einem einleitenden Referat des Herrn Dr. Lehmann über die Eintheilung der Wahl- und Unterbezirke und Mittheilung der Namen derjenigen Stadtverordneten der 3. Abtheilung, die mit dem Ablauf dieses Jahres ausscheiden, wurde der Vorstand ermächtigt, die Vorbereitungen zur Wahl zu treffen und zu diesem Zweck innerhalb und außerhalb des Vereins stehende Bürger zu cooptiren. Weiter wurde beschlossen, mehrere Wählerversammlungen in verschiedenen Lokalen auf der Altstadt abzuhalten.

○ **[Ornithologischer Verein.]** Am Sonntag unternahm der Verein seinen letzten diesjährigen Morgenspaziergang nach Krampitz. Unter reger Betheiligung wurde um 7 Uhr früh vom Langenmarkt über Gr. Walddorf nach Krampitz marschirt und bei Herrn Poltrock gerastet; nachdem dessen Geflügelhof besichtigt worden war, wurde der Rückweg längst der Mottlau angetreten. Bei Herrn Einhaus, Ohra a. d. Mottlau, wurde Einkehr gehalten und auch dessen Geflügelhof in Augenschein genommen, wobei der Vorsitzende Herr Wolff-Silberhammer seine volle Anerkennung Herrn E. über die guten Qualitäten des Geflügels sowohl in Hühnern, Enten und Tauben wie Kaninchen aussprach und die Mitglieder ersuchte, schon jetzt recht reges Interesse für die nächste große Geflügel-Ausstellung im April n. Js. zu zeigen.

Y **[Stiftungsfeier.]** Die hiesige Ortsgruppe des „**Deuschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes**" feiert am kommenden Sonntag im Hotel du Nord den Gründungstag des Verbandes und ihr drittes Stiftungsfest. Die Feier besteht in Gesangs-, humoristischen, declamatorischen Vorträgen u. s. w. mit anschließendem Ball. Dabei tritt zum ersten Male ein aus Mitgliedern des Vereins zusammengesetztes Soloquartett auf, welches „Stiftungsfeier" von Mendelssohn-Bartholdy, „Die Kapelle" von C. Kreutzer u. a. vortragen wird.

△ **[Der Verein der Gastwirthsgehilfen „Einigkeit"]** hielt seine Mitglieder-Versammlung am Dienstag in der Gambrinushalle ab. Es wurden sieben neue Mitglieder aufgenommen und dem Bureauverwalter Herrn Theel wurde ein Gehalt von 100 Mk. pro Monat bewilligt.

△ **[Danziger Kellner-Verein.]** Am 17. d. Mts. hielt der Verein im „Kaiserhof" in Zoppot eine gut besuchte Versammlung ab, in der der Bericht des Bureaus verlesen wurde, nach welchem in der Zeit vom 6. August bis einschließlich 16. September 1900 29 feste Stellen und 271 Lohnarbeiten vergeben worden sind. Nach Aufnahme von neun Collegen wurde beschlossen, das diesjährige Sommervergnügen am 24. September im Café Link, Olivaerthor, abzuhalten. Der Kassenbestand betrug 1780 Mk.

F. **[Evangelischer Jünglingsverein.]** Am Sonntag Abend hält Herr Oberlehrer Dr. **Gaede** im Jünglingsheim einen Vortrag über Schliemanns Leben. Herr Gaede, welcher vom Januar bis Juli eine wissenschaftliche **Forschungsreise** durch Italien, Griechenland und Kleinasien machte, wird insbesondere von den Ausgrabungen Schliemanns in Troja erzählen.

+ **[Stenographischer Damen-Verein.]** In der gestern abgehaltenen, gut besuchten Hauptversammlung wurde als Uebungsleiterin für den neuen Anfängercursus System Stolze-Schrey Fräulein Emmersleben gewählt. — Der Cursus beginnt Anfang Oktober. Ferner wurde beschlossen, wieder eine Preisarbeit zu ertheilen. Am 7. Oktober findet ein gemüthlicher Kaffee für die Mitglieder und ihre angehörigen Damen statt.

---

* **[Handwerkskammerbeiträge.]** Die Regierungspräsidenten in Danzig und Marienwerder haben Verfügung getroffen, daß die Handwerkskammer in Danzig bei der Vertheilung der Kosten auf die Gemeinden von den Verwaltungs- und Gemeindebehörden zu unterstützen ist.

---

* **[Abiturienten-Prüfung.]** Bei der heute Vormittag unter dem Vorsitze des Herrn Gymnasialdirectors Dr. Meyer am hiesigen **Realgymnasium zu St. Johann** abgehaltenen Abiturienten-Prüfung erhielt der Oberprimaner Alfred Zarm aus Riesenburg **das Zeugniß** der Reife.

---

* **[Aufhebung von Sperrmaßregeln.]** Nachdem die Maul- und Klauenseuche an dem kranken Vieh in **Gottswalde** erloschen und die Desinfection ausgeführt ist, sind die seiner Zeit angeordneten Schutz- und Sperrmaßregeln aufgehoben worden. Dasselbe gilt für die Ortschaften des Kreises Carthaus mit Ausnahme des Gutsbezirks Restempohl. Ferner sind die für die Gutsbezirke Sulmin, Ottomin, Hoch-Kelpin, Smengorczin, Leesen und Ellerwitz des Kreises Danziger Höhe seiner Zeit angeordneten Schutz- und Sperrmaßregeln aufgehoben worden.

---

* **[Zechprellerei.]** Der Schuhmacher Friedrich Rosenke forderte gestern Abend in verschiedenen Restaurants auf Langgarten und Schäferei Getränke und verließ die Lokale, ohne das Genossene zu bezahlen. R. wurde alsbald verhaftet.

---

§ **[Messerstecherei.]** Der Arbeiter Johann Zoch aus Ohra, ein bereits vielfach vorbestrafter Mensch, drang gestern Abend in die Wohnung des Bierverlegers Tetzlaff (Hinterm Lazareth) ein und verlangte, da in der Familie des Tetzlaff eine Geburtstagsfeier stattfand, Bewirthung. Als seinem Verlangen nicht willfahrt wurde, griff er Herrn T. an. Als dieser nun in Gemeinschaft mit seinem Bruder Eugen T. den Eindringling hinaus beförderte, griff Z. zum Messer und versetzte Eugen T. einen erheblichen Stich in die linke Schulter sowie drei andere Messerstiche. Herbeigerufene Schutzleute bewirkten die Verhaftung des Messerstechers.

---

* **[Wochennachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 9. bis 15. September 1900.]** Lebendgeboren 41 männliche, 42 weibliche, insgesammt 83 Kinder. Todtgeboren 2 männliche, 2 weibliche, insgesammt 4 Kinder. Gestorben (ausschließlich Todtgeborene): 55 männliche, 36 weibliche, insgesammt 91 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 39 ehelich, 13 außerehelich geborene. Todesursachen: Unterleibstyphus incl. gastrisches und Nervenfieber 1, acute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 39, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 39, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 37, Lungenschwindsucht 5, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 8, alle übrigen Krankheiten 36. Gewaltsamer Tod: Selbstmord 2.

Aus den Provinzen.

Carthaus, 18. Sept. In **Pomlau brannte** ein Zwei-Familienhaus des Besitzers Schwertfeger bis auf die Umfassungsmauern nieder. Viel Vieh und Wirthschaftsgeräthe sind mitverbrannt.

Marienburg, 19. Sept. Gestern Nachmittag kam in der **Melasse-Futter-Fabrik** des Herrn Holland in Altfelde ein **Feuer** aus, welches die ganze Fabrik und sämmtliche Vorräthe nebst einer Betriebsmaschine in Asche legte. — Gestern Abend kam in dem Gehöfte des Herrn Wiebe in Jonasdorf ein **Feuer** aus, das das ganze Wohngebäude in Asche legte. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß nichts von Wirthschaftsgeräthen gerettet werden konnte. Herr Wiebe, der gerade nach Königsdorf gefahren war, fand bei der Rückkehr nur einen Schutthaufen vor.

z. **Marienburg**, 20. Sept. **[Eisenbahn-Unfall.]** Ein recht beklagenswerther Unfall hat sich gestern Abend gegen 10 Uhr auf dem hiesigen Güterbahnhofe ereignet, indem der beim Verladen einer Kiste auf dem Güterboden beschäftigte Arbeiter Karl Schwan aus Schloß Kalthof **in Folge heftigen Anstoßens** abgeschobener Wagen an die auf dem Ladegeleise am Güterschuppen stehenden Wagen von der Laderampe herab zwischen die Wagen fiel und **durch Ueberfahren getödtet** wurde. Der Verunglückte stand erst im 37. Lebensjahre und war erst vor etwa fünf Wochen in Beschäftigung bei der Eisenbahnverwaltung getreten. Er hinterläßt eine Wittwe ohne Kinder.

Tilsit, 18. Sept. Das **Programm** für die Feierlichkeiten bei der Anwesenheit des Kaisers zur Weihe des **Luisendenkmals** ist folgendermaßen festgestellt: Ankunft des Kaisers und Königs um 2 Uhr auf dem Bahnhofe. In der Nähe des Denkmals Aufstellung einer Ehrencompagnie. Enthüllungsfeier: a) Weihelied, b) Enthüllungsrede des Herrn Regierungspräsidenten, c) Kaiserhoch, ausgebracht durch den Herrn Oberpräsidenten, d) Schlußgesang. Vorbeimarsch der Garnison, der Kaiser reitet dann durch die Stadt vor das Rathhaus, darauf Entgegennahme der Begrüßung durch die städtischen Behörden und des Ehrentrunkes vor dem Rathhause, Huldigung durch Ehrenjungfrauen, Vorbeimarsch des Festzuges.

Standesamt vom 19. September.

Geburten; Oberkellner Bruno Wieprzkowski, T. — Tischlergeselle Rudolph Gohrband, T. — Arbeiter Joseph Kupkowski, S. — Schuhmachergeselle Johann Kloske, T. — Arbeiter Wilhelm Kuechler, S. — Arbeiter Eduard Streng, T. — Arbeiter Andreas Herbusch, S. — Schmiedegeselle Carl Mertukat, S. — Arbeiter Gottfried Abloff, T. — Former Johann Arndt, S. — Schlossergeselle Hugo Witting, S. — Schmiedegeselle Marcell Körner, S. — Unehel.: 1 S.

Aufgebote: Schiffszimmermann Ferdinand Albert Dunke zu Heubude und Johanne Emilie Koller hier. — Kellner Hermann Rogier und Agnes Wiesner, geb. Kliemchen, beide zu Breslau. — Friseur Max Johann Ludwig Pallas und Martha Maria Knotowski. — Tapezier und Decorateur Julius Otto Eugen Soschinski und Martha Selma Hintz. — Gärtner Paul Otto Liedtke und Mathilde Laskowski. — Schneidergeselle Johann Tetzlaff und Maria Martha Rutetzki. — Zimmergeselle Kasimir Piechocki und Bertha Augusta Stiehn. — Arbeiter Hermann August Lewin und Johanna Martha Katzmakowski. Sämmtliche hier. — Steuersecretär Arthur Heinrich Theodor Topel zu Heiligenbeil und Elisabeth Mathilde Pauline Gericke hier. — Schmiedegeselle Karl Wohlgemuth und Anna Gehrmann. — Fleischer Paul Alfred Jahr und Meta Johanna Schidlowski. — Schmiedegeselle Albert Lowitsch und Therese Hedwig Zirotzki. — Schneidergeselle Gustav Eduard Roeder und Hedwig Elisabeth Uick, sämmtlich hier. — Mühlenbauer Peter Johannes Hoffmann hier und Emilie Johanne Aßmann zu Heydekrug. — Fabrikschmied Albert Gottlieb Wollmann hier und Elisabeth Auguste Dengel zu Bartenstein. — Kaufmann Hermann Richter zu Pankow und Meta Loy, hier.

Heirathen: Königlicher Eisenbahn-Secretär August Gehrmann und Emma Weichbrodt. — Malermeister und Restaurateur Wilhelm Eick und Anna Grütz. — Seefahrer Walther Bernecker und Anna Neumann. — Sämmtlich hier. — Vermessungs-Assistent Paul Trossert zu Königsberg i. Pr. und Elisabeth Wichmann hier. — Königlicher Schutzmann Franz Paetznik zu Potsdam und Gertrude Andres hier.

Todesfälle: Bernsteindrechsler Julius Gustav Cieskowski, 89 J. 3 M. — S. des Zimmergesellen Ernst Krause, 4 M. — S. des Maschinenbauers Johannes Schmidt, 25 T. — Frau Brigitta Punkt, geb. Klukowski, 65 J. — S. des Schuhmachermeisters Johannes Werner, 7 W. — T. des Arbeiters Paul Burreck, 2 W. — Wittwe Amalie Meyer, geb. Rasch, 75 J. 5 M. — S. des Zimmergesellen Arthur Stüwe, 13 J. 3 W.

Danziger Börse vom 20. September.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt bezogen 744 und 777 Gr. 140 M., hellbunt leicht bezogen 793 Gr. 148 M., hellbunt 783 Gr. 150 M., 788 Gr. 151 M., hochbunt leicht bezogen 793 Gr. 148 M., 788 Gr. 149 M., hochbunt 761, 777 und 793 Gr. 152 M., 777 und 793 Gr. 153 M., weiß etwas besetzt 777 Gr. 153 M., weiß 793 und 799 Gr. 155 M., 785 und 793 Gr. $155^1/_2$ M., fein weiß 799 Gr. 156 M., 804 Gr. 157 M., roth bezogen 756 Gr. 142 M., roth leicht bezogen 788 Gr. 147 M., roth 734 Gr. 142 M., 758 Gr. 148 M., 780, 783, 788 und 799 Gr. 149 M., streng roth 766, 777 und 783 Gr. 150 M., 783, 785 und 793 Gr. 151 M. per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738 und 747 Gr. 128 M., 738, 756 Gr. 127 M., 768 Gr. 126 M. Alles per 714 Gr. per To. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 650 Gr. 126 M., 680 Gr. 128 M., hell 679 Gr. 137 M., 692 Gr. 138 M., Chevalier 662 Gr. 138 M., 698 Gr. 142 M., russische zum Transit 609 Gr. $100^1/_2$ M., 627 Gr. 104 M., 650 Gr. 105 M. per To. — **Hafer** inländ. 124 M. per To. bez. — **Linsen** russ. zum Transit Heller besetzt 170, 175, 176 M. per To. gehandelt. — **Weizenkleie** grobe $4,32^1/_2$ M., feine 4,05 M. per 50 Kilogr. bez. — **Roggenkleie** 4,60 M. per 50 Kilogr. geh.

Danziger Mehlnotirungen vom 19. Sept.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 13,50 M. — Extra superfine Nr. 000 12,50 M. — Superfine Nr. 00 11,50 M. — Fine Nr. 1 10,50 M. — Fine Nr. 2 9,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,50 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 13,50 M. — Superfine Nr. 0 12,50 M. — Mischung Nr. 0 und 1 11,50 M. — Fine Nr. 1 9,50 M. — Fine Nr. 2 8,50 M. — Schrotmehl 8,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,80 M. — Roggenkleie 5,00 M. — Gerstenschrot 8,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 14,50 M. — Feine mittel 13,50 M. — Mittel 11,50 M., ordinäre 10,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 14,00 M. — Gerstengrütze Nr. 1 12,50 M., Nr. 2 11,50 M., Nr. 3 10,00 M. — Hafergrütze 15,00 M.

Central-Viehhof in Danzig.

Auftrieb vom 20. September.

Bullen 3 Stück. 1. Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — M., 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 25—28 M., 3. gering genährte Bullen — M. — Ochsen 8 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren — M., 2. junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen — M., 3. ältere ausgemästete Ochsen — M., 4. mäßig genährte junge, und genährte ältere Ochsen 21—23 M., 5. gering genährte Ochsen jed. Alters — M. — Kühe 8 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kälber höchsten Schlachtwerths 40 M., 2. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 35—36 M., 3. ältere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte Kühe u. Kälber 27—28 M., 4. mäßig genährte Kühe und Kälber — M., 5. gering genährte Kühe und Kälber — M. — Kälber 6 Stück. 1. feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — M., 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber — M., 3. geringere Saugkälber — M., 4. ältere gering genährte Kälber (Fresser) — M. — Schafe 130 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 26 M., 2. ältere Masthammel 22—23 M., 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — M. — Schweine 96 Stück. 1. vollfleischige Schweine im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren 40—43 M., 2. fleischige Schweine 37—39 M., 3. gering entwickelte Schweine, sowie Eber und Sauen 35 M. Ziegen — Stück. Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang schleppend.

Direction des Schlacht- und Viehhofes.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

Für den Neubau einer fünfzehnklassigen Gemeindeschule in der Almodengasse sollen **folgende Arbeiten in öffentlicher Verdingung vergeben werden:**

1. **Tischlerarbeiten in 2 Loosen,**
2. **Schlosserarbeiten,**
3. **Glaserarbeiten.**

Verschlossene auf Grund der Lieferungsbedingungen abzugebende Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

24. September cr., Vormittags 11 Uhr,

im Baubureau im Rathhause einzureichen, woselbst die Bedingungenund Zeichnungen zur Einsicht ausliegen und die Bedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden können. (12370

Danzig, den 9. September 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die das Schornsteinfeger-Gewerbe selbstständig betreibenden Schornsteinfeger in der Stadt und in den Vorstädten werden nach der Polizei-Verordnung vom 3. Juli 1899 § 11 — betreffend die Führung von Controlbüchern (Fegeregistern) — hierdurch aufgefordert, dieselben vorschriftsmäßig geführt dem Unterzeichneten spätestens bis zum **15. Oktober d. Js. im Bureau der Feuerwehr (Stadthof)** vorzulegen.

Ein Gleiches wird nach § 12 derselben Polizei-Verordnung verlangt von den Hausbesitzern, welche die rechtzeitige Schornsteinreinigung persönlich ausführen oder diese Reinigung nicht den ihr Gewerbe selbstständig betreibenden Schornsteinfegern übertragen haben. (12412

Danzig, den 12. September 1900.

Der Brand-Director.
Schwartz-Hafter.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **J. Stern** in Danzig, Langenmarkt Nr. 7, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 14. September 1900. (12708

Königliches Amtsgericht. Abthl. 11.

Haffdeich-Bauten!

An den Staudeichen der Haffkampen sind noch in diesem Jahre folgende Arbeiten auszuführen:

1. im Aalbruch an der Haffseite, Bekleiden von 130 m Deich mit einer 30 cm starken Lehmschicht durch rund 234 cbm Lehm,
2. auf der Kobbelkampe am Querdeich gegen den Kirrhaken Verstärkung des Deiches auf 15 m Länge durch rund 40 cbm Erde,
3. auf dem Norderhaken haffseitig Erhöhung des Deiches auf 89 m und 182 m Länge durch . . . 93 cbm und 154 cbm Erde,
4. auf dem Norderhaken an der Norderrinne desgleichen 95 m lang durch . . . . 127 cbm Erde,
5. auf dem Norderhaken an der Töpperfahrt desgleichen 152 m lang durch . . . . 158 cbm Erde,
6. im Mittelhaken an der Töpperfahrt desgleichen 82 m lang durch . . . . 52 cbm Erde,
7. auf der Störbuderkampe an der Laschke desgleichen 252 m lang durch . . . . 194 cbm Erde,
8. auf der Störbuderkampe an der breiten Fahrt desgleichen 270 m lang durch . . . . 284 cbm Erde,
9. im großen Weidenhaken an der breiten Fahrt desgleichen 250 m lang durch . . . . 183 cbm Erde,
10. auf der Prohl'schen Kampe an der Heckerslake im Karsten-schen Loose desgleichen 272 m lang durch . . . 316 cbm Erde,
11. auf derselben Kampe im Dahms'schen Loose desgleichen auf 2150 m Länge durch . . . . 3500 cbm Erde.

Zur Vergebung dieser Arbeiten habe ich einen Termin

auf Freitag, den 28. September d. Js., Vormittags 11 Uhr,

im Gasthause des Kaufmanns Rahn in Stutthof anberaumt, zu welchem Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Die Ausführungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. (12662

Klein Lesewitz, den 17. September 1900.

Der Deichhauptmann.
Boenchendorf.

Concurs-Auction in Langfuhr,

Hauptstraße Nr. 37 im Geschäftslokal.

Am **Freitag, den 21. September d. Js., Vormittags 11 Uhr,** werde ich im Auftrage des Concursverwalters Herrn **K. Striepling** in Danzig für Rechnung der **Georg Schilling**'schen Concursmasse die auf **1186 Mk. 50 Pf.** taxirten Gegenstände, bestehend aus:

1. **3 Mappen mit Fachzeichnungen (1 Wohngebäude, Moderne Architektur, Gartenlauben pp.),**
2. **9 Cm. Thon- und 4 Cm. Cementfliesen,**
3. **diverse Schloßtheile, Glassteine, diverse Kisten mit 90 Stück Glas, diverse Rollen Tapeten, Leitern, Gerüstzeug, Kalk und Cement,**
4. **12 Fach 4fl. Doppeltfenster mit Beschlag und grundirt,**
5. **circa 8 Cubikm. neue Balken, diverse Ziegel,**
6. **1 Baubude**

und mehrere andere Gegenstände

öffentlich meistbietend im Ganzen oder verschiedene Posten gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Bietungscaution 300 Mk.

Die Inventur und Aufnahme-Verhandlung kann in meinem Bureau während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

12588) Janke, Gerichtsvollzieher.

Königliches Gymnasium.

Das Winterhalbjahr (für die fünf Michaelisklassen III B bis I das neue Schuljahr) beginnt Dienstag, den 16. Oktober, 8 Uhr, für die Vorschule 9 Uhr.

Die Aufnahme in die drei Vorschulklassen erfolgt Sonnabend, den 29. d. Mts., 10 Uhr, auf Grund einer Prüfung, in der die Kenntnisse des ersten Halbjahrs der Klasse nachzuweisen sind; sechsjährige Knaben ohne Vorkenntnisse werden **nur zu Ostern** aufgenommen.

Die Aufnahme in die Gymnasialklassen Sexta bis Prima findet **Montag, den 15. Oktober,** 9 Uhr, statt; von den in die untersten drei Klassen eintretenden Schülern wird das Halbjahrspensum der Klasse verlangt. Bei der Anmeldung ist Tauf- und Impfschein bez. das Abgangszeugnis der entlassenden Anstalt vorzulegen.

Danzig, den 20. September 1900. (12701

Direktor Dr. **Kretschmann.**

Warnung!

Seit einiger Zeit ist meine von mir seit Langem fabricierte Special-Marke

Prisa

die hier am Platze, wie im größten Teile Deutschlands nicht allein ganz außerordentlich eingeführt, sondern ebenso beliebt ist, Gegenstand geringwertiger Nachahmungen, die unter gleichem Etiquett, bei teilweise billigeren Preisen in den Handel gebracht werden. Schon ein flüchtiger Vergleich dieser Nachahmungen mit meiner Original-Prisa erbringt den Beweis, wieweit dieselben in Bezug auf Milde, Qualität und Aroma hinter meinem Fabrikat zurückstehen. Nichtsdestoweniger nehme ich im Interesse meiner werten Abnehmer noch ausdrücklich Veranlassung, auf diese minderwertigen Erzeugnisse, die obendrein durch Zwischenhandel verteuert werden, warnend hinzuweisen.

Um aber jeden Irrtum über die Provenienz auszuschließen, werde ich künftig meine Prisa-Kisten mit einem Rückenetiquett, das meine Firma trägt, versehen. (12463

C. Grunenberg,

Cigarren- und Tabak-Fabriken
in
Danzig,
Wormditt, Elbing, Philippsburg in Baden.
Gegründet 1806.

Directe Dampfschiffsverbindung von der

Ostsee nach Ostasien

von Copenhagen (in der offenen Saison auch von St. Petersburg) via Gothenburg und Antwerpen nach (12700

Port Said, Colombo, Singapore, Bangkok, Hongkong, Shanghai, Port Arthur, Wladiwostok nebst japanischen Häfen, zunächst:

Dpfr. „Nordkap" 15./30. Sept.
Dpfr. „Malaya" 1./15. Oktbr.

Güter- und Passagier-Anmeldungen erbeten. Directes Durchgangsconnossement für Güter, bei größeren lohnenden Partien directes Anlaufen **Neufahrwasser.**

Durchgangsconnossement mit **Umladung in Singapore** auch nach **Westaustralien.**

Nähere Auskunft über Fracht- und Passagier-Beförderung theilt mit

Wilh. Ganswindt.

Den Eingang der

Herbst- u. Winter-Neuheiten

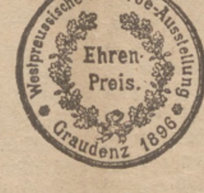
in bestem und mittlerem Genre zeigt ergebenst an und empfiehlt in größter Auswahl (12097

Adolph Hoffmann,

Seidenband-, Putz- und Weißwaaren-Geschäft,
Gr. Wollwebergasse 11. (Gegründet 1850.)



Möbel-Fabrik



von

E. G. Olschewski,

Dominikswall Nr. 14. **Danzig,** Holzmarkt Nr. 15.

empfiehlt ihr großes Lager von

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

zu billigsten Preisen bei streng reeller Bedienung.

Größtes Lager completer Zimmereinrichtungen.

Eigene Tapezier- und Tischlerwerkstätten. (12629

Den

Empfang der neuen Stoffe

für die kommende Saison zeigt ergebenst an und empfiehlt dieselben für

feinere Herren-Garderobe

nach Maaß zu soliden Preisen (12523

P. Steinwartz,
Langenmarkt 10, 1. Etage.

Stadt-Theater.

Freitag, 7½—10½ Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. B.

Der Traum ein Leben.

Dramatisches Märchen in vier Aufzügen von Grillparzer.

Zurückgekehrt!

Dr. Otto Schulz,

Specialarzt für Ohren-, Nasen-, Rachen- und Halskrankheiten,
Kohlenmarkt 22, 1. Etg.
(9—1). (12670

Westfäl.
Gießerei- u. Hochofen-Coks
auf Abschluß pro 1900/1901 abzugeben. Anfragen erb. sub **K. K. 9015** an **Rudolf Mosse, Köln.** (12482d

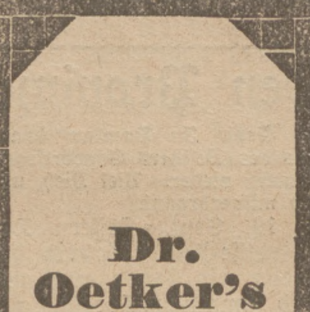
Prima Schmalzgänse
treffen Sonnabend Vorm. ein.
12711) **Fuerst. Centralhotel.**

Sophas und Matratzen
sowie sämmtl. **Polsterarbeiten** werden sauber u. gut ausgeführt.
12714) **R. Neumann,**
Langgarten 9.

Bett-Einschüttungen, Bettfedern u. Daunen, Bettwäsche &c.

Fr. Carl Schmidt,
Langgasse 38.

NB. Alte Betten werden zur Reinigung angenommen. (11703

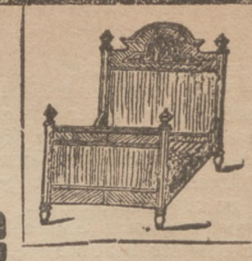


Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10, 15, 20 Pfg.

Millionenfach bewährte Recepte gratis von
Richard Utz.
Alfred Post. (13744
Paul Eisenach.
Clemens Leistner.
A. Kurowski.
F. Rudath.
G. Borsch, Langgasse.
Arthur Otto, Anker-Drog.
Engros: A. Fast.

Kaufe kein Bett ohne Reinhold's Patent-Matratze



Ueberall erhältlich.

„Non plus ultra"

Fabrikat: **Westphal & Reinhold,** Berlin 39. (12709

Preislisten, auch über Eisen- und Messingbettstellen, gratis.

Ueberall erhältlich.

Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnenbedarf

vormals Orenstein & Koppel

Danzig, Stadtgraben 12, gegenüber dem Hauptbahnhofe.

Aktien-Kapital 8000000 Mk. **6 Fabrik-Etablissements.**

Verkauf und Vermiethung
von

Feldbahnen

für Landwirthschaft, Ziegeleien, Baugeschäfte, Sägewerke und sonstige industrielle Betriebe.

Fabrikation
von

Weichen, Drehscheiben, Personen-, Post-, Gepäck- und Güterwagen, sowie **Lokomotiven**

für Feldbahnen, dem öffentlichen Verkehr dienende Kleinbahnen u. Straßenbahnen.

v. Witzleben Geschosse.



Teschner-Hülsen
zu Fabrik-Preisen.

Revolver, Teschings u. Munition.

„Weidmannsheil" Jagd-Patronen

der Pulverfabrik Rottweil.

Preisgekrönt auf vielen Ausstellungen mit schwarz- und rauchschwachem Pulver, Rottweil-Jagd- und Scheiben-Pulver, Körnung Nr. 4.

Patent-Weichschrot, Hartschrot und Rehposten, Lefaucheux- und Central-Patronen-Hülsen, Fett-, Filz-, Theer- und Papp-Pfropfen, Locher, Dressurbänder, Jagdstühle, Waffenoel „Curol" etc. etc. empfiehlt billigst

Franz Kuhnert,

Eisen-, Stahl- und Jagd-Utensilien-Handlung,
11355) **Matzkauschegasse 10** (dicht am Langenmarkt).

Gummi-Waaren
Gr. ill. Kat. i. vschl. Couv. gr. u. f.
E. Neumann jr., Berlin SW. 12.

Journal-Lesezirkel
Hundegasse No. 23, 1 Tr.
60 verschied. Journale zur Wahl.
Expedition Dienstags u. Freitags geöffnet. **O. Cieskowski.**

Räucherlachs!
täglich frisch aus dem Rauch, im **Aufschnitt 1,40—1,50,** in ganz. Seiten bedeutend billiger, sowie sämmtliche Sorten Käse in größter Auswahl besonders für Wiederverkäufer billigst. (12728

Hühneraugen &c. &c.
behandelt sorgfältig und sachgemäß (12743
C. von Salewski,
Schmiedegasse 7.

H. Cohn,
Hering- und Käse-Handlung,
Fischmarkt 12 und Markthalle Stand 134/137.

GEBAUHR Pianos sind die besten.

Landbrod
zu haben
Pfefferstadt 39.

Für Zimmerleute:
Sammtmanch.-Hosen i. allen Farb.
Moritz Berghold, Langgasse 73.

4. Ziehung d. 3. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 19. September 1900.
Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

541 56 610 53 777 922 **1**053 69 141 75 472 80 516 84 50 849
60 **2**159 63 273 304 94 408 51 524 96 99 818 962 **3**284 416
97 505 31 630 41 83 935 40 **4**015 91 108 229 70 468 95 521 67
69 82 746 858 947 **5**053 96 257 379 400 518 623 841 **6**032
35 56 186 228 348 887 970 76 **7**139 57 268 338 40 50 529 793
870 84 986 **8**193 484 95 598 643 60 81 763 861 **9**016 27 98
209 74 386 92 464 [500] 517 [200] 84 608 11 53 98 736 825 69
10087 287 305 25 56 63 437 90 609 [300] 61 790 847 50
971 **11**072 224 355 680 756 866 **12**050 145 370 566 97 844
69 81 979 94 **13**175 211 390 483 594 853 906 22 42 48 **14**121
432 501 74 828 97 **15**048 112 84 211 69 426 835 81 932 44
16071 92 101 74 390 406 39 683 94 714 [200] 825 993 **17**001
29 35 380 456 87 800 31 92 905 **18**193 211 45 [300] 419 520
686 711 23 45 65 820 81 **19**016 250 312 42 [200] 510 22 48
633 879 955 81
20059 121 43 218 82 493 574 603 36 738 830 39 933
21119 238 311 69 417 79 597 678 757 888 915 79 94 **22**056
129 214 421 41 542 68 73 662 802 56 930 57 67 **23**095 [200]
113 344 66 596 732 873 99 980 89 **24**001 269 309 446 84 643
81 765 67 **25**061 201 59 309 [200] 508 [200] 759 813 **26**061
171 74 201 11 84 354 540 673 765 817 91 969 **27**002 374 84
413 505 644 [200] 46 715 90 858 946 **28**068 155 380 89 417
18 37 58 527 33 775 87 95 804 83 **29**041 300 45 458 83 552
744 847
30215 85 376 455 76 566 623 56 **31**048 55 66 158 823 56
74 469 567 688 **32**057 433 79 764 73 [500] 825 70 94 **33**207
454 765 87 975 **34**209 40 51 463 501 9 76 721 85 78 956
35033 73 216 67 397 446 66 525 83 624 40 87 742 80 99 817 948
36109 320 31 553 608 34 752 53 72 910 22 [200] **37**154 [200]
229 96 503 44 660 740 809 82 987 **38**069 95 [200] 253 73
804 14 33 442 565 [300] 675 712 829 981 **39**359 71 73 524
49 610 60 813 972
40022 127 28 49 229 451 64 501 92 **41**035 43 116 379 560
[500] 707 42 982 **42**385 86 487 869 91 927 **43**120 273 408
33 40 81 683 712 20 77 806 38 90 **44**019 103 4 26 554 877 925
48 63 **45**088 [500] 106 29 502 760 908 **46**058 175 97 263
95 356 501 7 83 627 703 46 815 **47**068 341 430 563 79 99 718
20 **48**050 550 663 67 810 973 **49**054 72 77 101 260 70 651
[200] 782 899 939
50386 434 51 634 [200] 732 850 909 78 **51**005 16 250 71
466 500 79 97 693 [300] 94 763 844 57 95 **52**026 146 56 67
284 327 [200] 68 493 94 500 [200] 968 **53**150 380 473 528 748
[200] 71 825 **54**112 496 690 779 875 920 21 **55**068 140 278
301 42 478 507 10 19 602 [1000] 25 52 790 **56**188 335 [500] 411
14 632 **57**043 [200] 446 512 33 719 96 896 952 [500] **58**072
156 209 69 341 43 76 657 63 79 85 758 915 49 98 **59**209 303
44 52 538 702 819 33 929
60299 323 45 457 652 864 948 **61**111 220 380 59 468
609 52 705 803 45 54 965 **62**009 61 74 304 88 533 610 757
63031 302 33 53 64 97 456 550 76 771 969 99 **64**030 44 107
6 208 316 610 814 34 **65**045 131 56 224 94 559 87 672 753
617 19 71 965 **66**218 79 [1000] 533 73 766 68 807 61 925 34 46
67006 15 269 641 896 993 **68**025 34 119 22 43 222 451 72 531
49 54 75 614 82 854 64 **69**139 282 461 67 567 604 27 791 982
70195 422 75 572 685 878 **71**188 93 237 [200] 416 46 88
92 514 74 611 833 961 64 68 77 **72**061 182 237 [200] 366 446
54 560 689 724 818 23 997 **73**125 390 626 58 80 839 912
74120 21 76 231 336 95 427 39 540 656 763 858 67 **75**145 94
236 91 304 437 99 602 5 11 837 49 994 **76**102 205 87 96 334
505 6 753 823 902 3 90 **77**029 58 65 71 173 228 482 706 898
78004 91 134 39 205 23 639 47 713 18 26 77 99 994 **79**007
193 453 509 614 40 753 980 [200]
80016 33 253 66 349 544 87 653 56 751 93 865 964 **81**688
58 719 807 18 86 **82**086 87 162 69 93 481 507 84 877 920 43
83039 69 87 239 48 628 77 789 880 956 **84**062 100 7 36 58
201 338 525 98 609 906 16 **85**173 514 667 729 84 **86**509 85
803 32 76 97 **87**062 111 81 403 32 547 51 53 640 744 805 903
88202 439 548 **89**113 62 91 301 81 568 70 95 941 91
90093 109 472 500 41 619 44 97 751 60 956 **91**128 842
[200] 84 [200] 98 429 30 64 542 680 821 25 **92**012 252 60 81
97 308 43 404 594 917 **93**080 123 313 24 423 765 836 **94**007
77 520 627 741 997 **95**064 77 165 200 34 407 59 97 645
96037 63 85 102 221 76 77 346 443 620 45 69 93 702 853
97037 39 96 [500] 187 455 61 75 [200] 530 612 81 878 **98**079
85 210 34 [500] 84 [30 000] 328 98 480 97 587 **99**116 70
320 97 504 [300] 26 743 48 89 99 967
100050 93 168 73 299 307 60 591 613 53 [200] 752
818 934 35 84 **101**013 36 140 84 424 84 91 508 22 **102**083
403 506 799 828 **103**466 604 34 703 816 76 993 **104**049 306
80 461 63 545 48 694 720 902 **105**039 112 41 85 485 612 80 780
98 865 996 **106**063 75 82 182 247 311 401 600 983 **107**350
754 855 **108**028 55 78 275 415 950 74 **109**108 608 751 812
110056 63 126 65 79 398 434 571 79 676 750 **111**040 83
168 202 42 502 727 915 24 42 **112**145 75 230 590 716 948
90 **113**128 828 96 97 402 86 59 81 95 680 78 970 [200]
114068 116 54 70 356 513 62 700 902 **115**077 82 93 95 130 96
216 493 587 698 751 803 53 79 929 [5 000] 89 **116**093 130
279 315 424 657 60 74 959 **117**151 283 502 25 [300] 619 703
96 890 962 **118**033 334 581 91 620 49 728 894 **119**066 67
109 558 661 94 759 902 92
120050 79 171 302 30 49 67 411 18 624 35 [200] 817 33 997
121003 6 66 230 616 [1000] 749 815 41 **122**193 836 45 321
477 531 615 31 83 85 **123**061 [200] 67 86 329 70 450 606
822 905 **124**204 56 317 445 69 644 74 744 **125**070 [200] 109
15 32 49 212 45 541 67 760 869 903 36 **126**052 225 43 60
468 556 83 88 [200] 611 41 91 893 916 **127**071 301 64 67 807
30 **128**142 206 45 87 904 [300] 11 **129**057 243 79 89 809
488 563 69 95 630 40 704 59 69
130123 64 210 339 426 709 38 **131**169 93 260 314 465
640 95 752 92 93 908 12 **132**071 169 246 53 305 94 470 88 502
608 70 928 **133**008 128 364 431 95 517 38 662 725 61 **134**032
229 78 86 96 415 514 55 680 **135**038 80 83 305 17 25 76 82
440 522 46 601 24 85 794 837 **136**145 [200] 65 289 662 93 800
22 64 960 **137**220 67 333 40 59 78 516 76 85 [200] 714 69
845 50 909 **138**076 188 [200] 377 [200] 406 65 596 702 34 74
855 96 958 **139**019 20 242 331 99 647 788 887 997
140010 211 27 54 311 415 566 664 89 836 949 70 **141**005
24 119 268 401 740 823 91 948 **142**033 205 323 64 508 68 [200]
99 724 90 936 **143**040 99 150 69 253 318 514 29 788 834
144300 24 645 830 900 47 **145**076 158 [500] 289 351 476
666 727 837 91 96 995 **146**053 183 [200] 215 686 94 98 831
98 99 904 **147**149 342 455 75 520 734 883 [200] 949 **148**056
66 70 72 99 115 269 406 533 70 83 637 51 54 [200] 707 10 29 81
149131 235 393 403 633 783 957
150004 106 431 448 65 76 647 53 56 859 902 15 **151**138
71 213 93 432 78 565 611 722 74 90 813 70 83 940 **152**008 260
61 [200] 356 786 812 59 81 926 **153**013 164 219 307 591 753
63 800 28 56 946 **154**007 [200] 348 538 634 953 **155**083 108
11 34 71 243 45 [500] 351 61 81 465 527 63 70 752 804 49 976
87 **156**039 524 77 641 774 **157**130 236 375 481 674 714 19
831 912 **158**029 55 546 641 65 724 34 920 **159**126 288 366
456 603 846
160466 585 627 57 757 88 938 **161**042 44 45 422 37
567 617 **162**043 404 11 46 522 23 31 67 718 810 902 29 [300]
163362 89 427 46 721 64 967 **164**447 501 659 778 820 69
165083 383 427 89 631 **166**008 65 390 452 61 568 76 778 802
167068 160 231 59 486 607 10 38 769 854 80 **168**321 22 730
72 852 **169**226 343 70 440 43 88 603 12 13 77 903
170150 227 35 554 653 741 804 69 **171**150 76 [200] 90
285 300 54 77 607 711 59 855 912 42 **172**132 315 62 488 564 638
52 97 716 23 35 875 944 **173**128 490 559 68 613 768 73 84 809
912 75 **174**055 241 55 58 443 689 830 81 **175**241 369 411 576
602 887 **176**045 101 3 759 81 899 938 **177**041 111 30 64 294
311 26 424 83 531 59 600 [500] 32 849 959 **178**241 49 89 85
497 500 14 89 629 35 47 838 41 957 74 **179**124 81 219 642 784
845 [3000] 99
180092 216 55 351 435 580 82 720 77 91 807 49 80 965 81
181029 203 18 568 93 652 **182**025 29 [300] 162 242 93 377 458
687 743 66 873 75 943 80 **183**175 88 89 275 417 549 644
184435 69 514 622 67 921 **185**157 277 551 [200] 617 792
[3000] 841 91 **186**064 74 217 66 300 425 85 556 712 812 [500]
49 83 **187**241 301 575 84 619 34 751 890 907 **188**134 221 370
464 586 658 60 93 839 971 75 **189**070 116 261 95 341 451
507 696 722 79 940
190267 79 84 611 27 [500] 28 741 99 929 **191**075 93 265
373 [200] 518 824 27 77 **192**125 231 58 440 82 604 82 744
820 56 65 970 **193**232 39 302 31 57 519 663 826 42 910 75
194057 119 258 466 522 613 47 761 67 816 23 85 966 **195**282
502 65 76 92 **196**080 294 364 897 **197**014 25 119 95 286
412 58 522 58 773 82 91 815 23 26 909 **198**028 46 115 50 83
496 629 47 700 809 64 90 901 58 **199**001 10 34 95 220 34 375
511 26 52 625 762 83 956
200121 34 227 329 35 83 566 742 825 967 94 **201**103
89 240 321 427 62 568 819 **202**157 430 32 63 86 502 96 661 735
97 846 **203**022 63 147 210 599 667 768 816 67 **204**071 98 350
58 454 821 61 983 97 **205**127 276 302 684 939 88 **206**133
63 451 90 549 707 48 **207**383 99 511 624 75 809 37 903 **208**076
77 172 384 413 551 606 [500] 813 927 69 **209**058 133 260 76
343 416 632 711 31 48 999
210429 77 509 34 624 61 887 940 **211**149 60 369 602 883
917 **212**050 78 91 [500] 136 53 66 226 44 62 341 59 92 494
534 621 94 720 71 818 75 962 **213**012 19 147 [200] 82 98 218
90 679 85 708 814 22 933 65 **214**412 762 822 81 **215**113 20
42 306 446 69 75 505 782 847 913 20 26 **216**042 75 104 [200]
5 [200] 78 209 [200] 99 462 515 47 65 70 92 600 94 883 935 84
217007 10 91 109 57 86 392 477 **218**164 202 88 467 68 539
703 35 86 882 978 [200] **219**222 31 318 84 424 88 734 37 38 60
838 978
220011 14 123 285 78 593 619 20 22 54 742 808 45 927 69
221117 240 65 308 18 [200] 93 426 561 794 818 93 902 99
222224 34 72 329 48 [200] 428 520 600 784 [200] 824 917
223209 558 661 708 836 65 964 **224**147 271 78 317 66 447 69
568 614 807 961 [800] **225**142 445

Die Ziehung der vierten Klasse der Königlich Preußischen 203. Lotterie beginnt am 20. Oktober 1900.